

Willkommen zur



Zentralschweizer Pflanzenschutz- & Obstbautagung 2024

In Zusammenarbeit mit den kantonalen Obstfachstellen

Programm AZO-Tagung 9.1.2024



Vormittag

- 9:00 Begrüssung
- 9:10 Infos von den Fachstellen
- 9:50 Zentralschweizer Chriesiprojekt & Breitenhof
- 10:00 Was macht die AZO
- 10:10 **Pause**
- 10:45 Aktuelles aus dem SOV
- 11:05 Offensive Spezialkulturen Kt. LU
- 11:30 Wetterschmöcker Holdener
- 12:00 **Mittagessen**

Nachmittag

- 13:30 Biologische Produktion auf dem Betrieb Messerlis Bioobst
- 14:05 Stippeprobleme – Gründe und Lösungen
- 14:45 **Pause**
- 15:15 Marktchancen der Zukunft für Schweizer Früchte
- 15:50 Schlusswort & Tagungsabschluss



Begrüssung

Jakob Wildisen, AZO-Präsident

Thomas Wiederkehr, Amtsleiter Landwirtschaftsamt ZG

Infos von den Fachstellen

Jahresrückblick 2023

Änderungen Pflanzenschutzmittel 2024

Änderungen ÖLN, PSB, etc. 2024

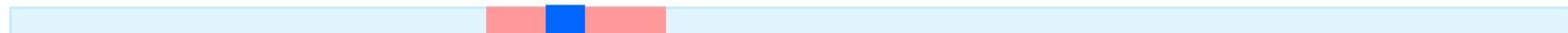
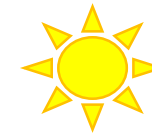
Jud, Kurmann, von Arx

Rückblick Saison 2023 - Wetter

Regnerisch, «kühl», wenig Sonne

Wenig Niederschlag, viel
Sonne und Hitze

(+2° C ggü. 1980, 80% der
gewöhnlichen Sonnenscheindauer,
+20% Regen)



Jan

Feb

März

April

Mai

Juni

Juli

Aug

Sept



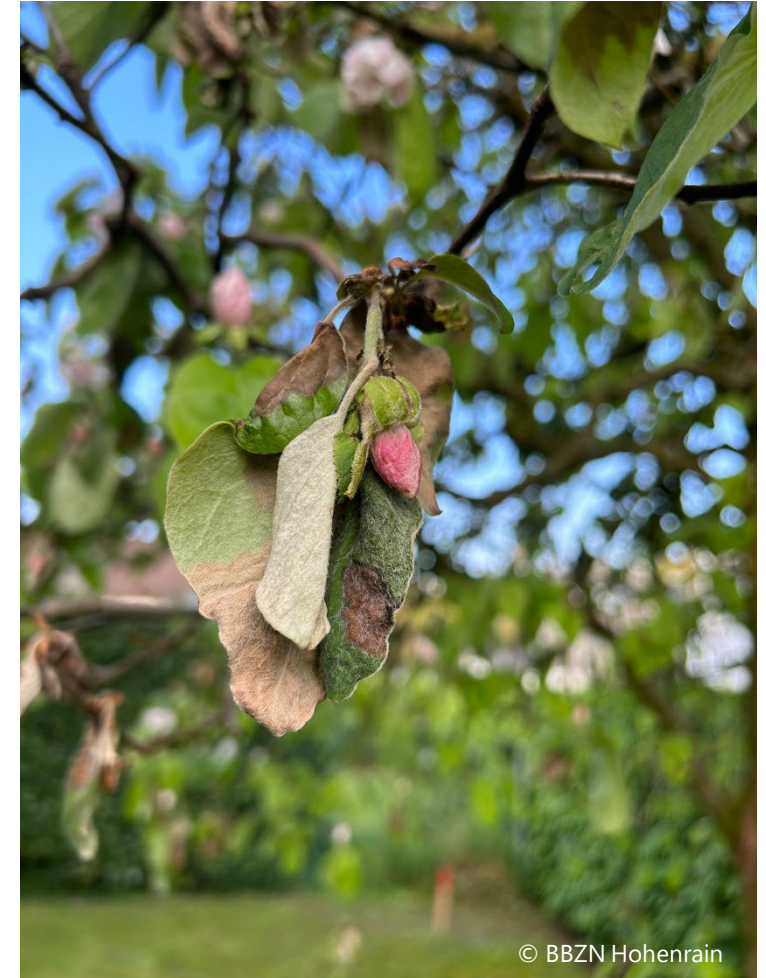
Schorf – Resistenztestung von Wirkstoffen



- Blattproben Juli ZG 2023 gesammelt und eingesendet
- Leider praktisch keine erfolgreiche Keimung unserer Proben ...

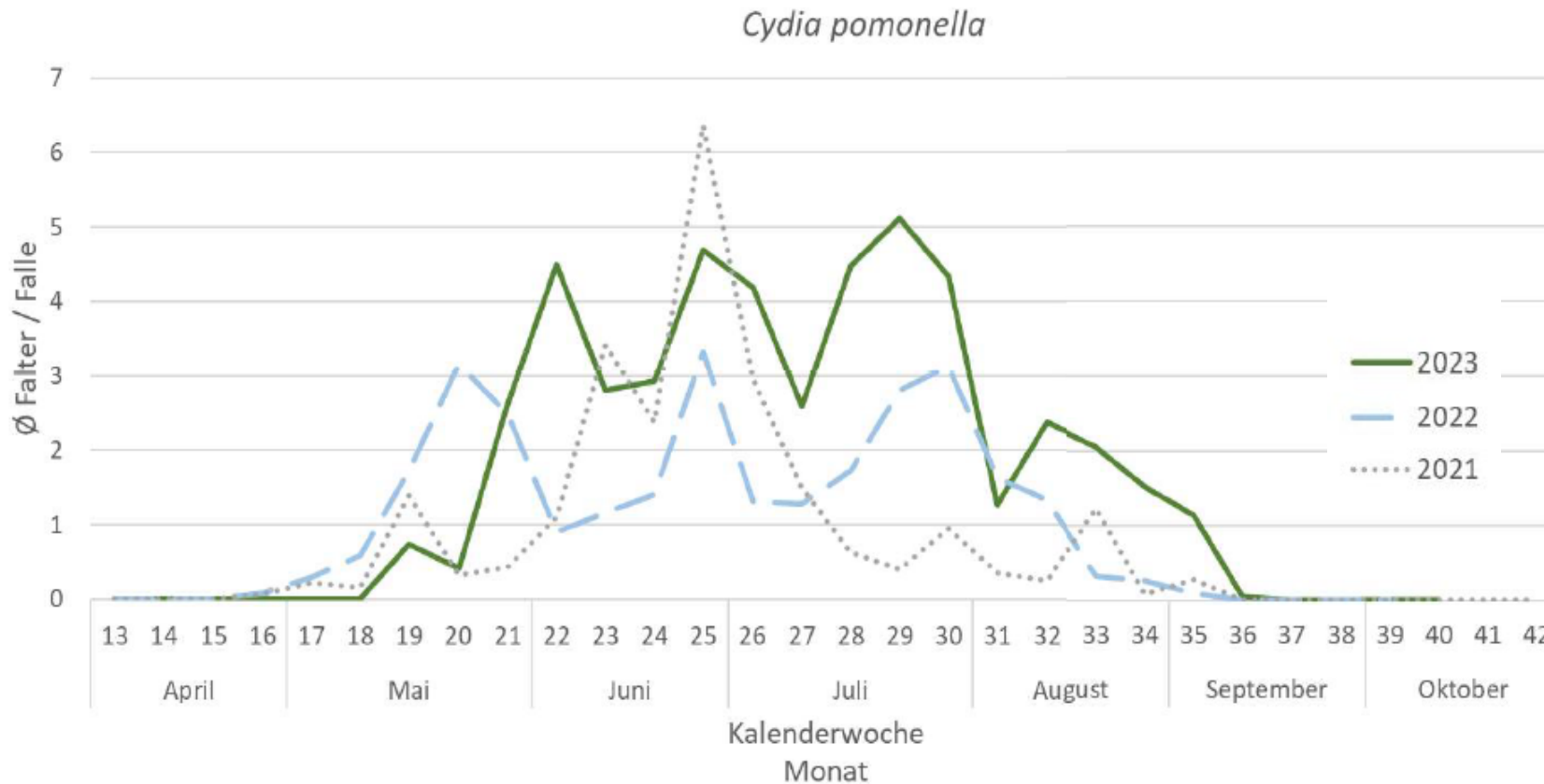
Feuerbrand

- Infektionsbedingungen (Prognose) nur an einzelnen Tag erfüllt
- 2x reguläres Blütenmonitoring
- Einzelne schwach positive Proben
- Verdachtsmeldungen von Privatbäumen ZG
 - Negativ → meist Blütenmonilia (Quitte, Birne)



Apfelwickler

(Ø 55 Standorte)



- Starker & langer Sommerflug

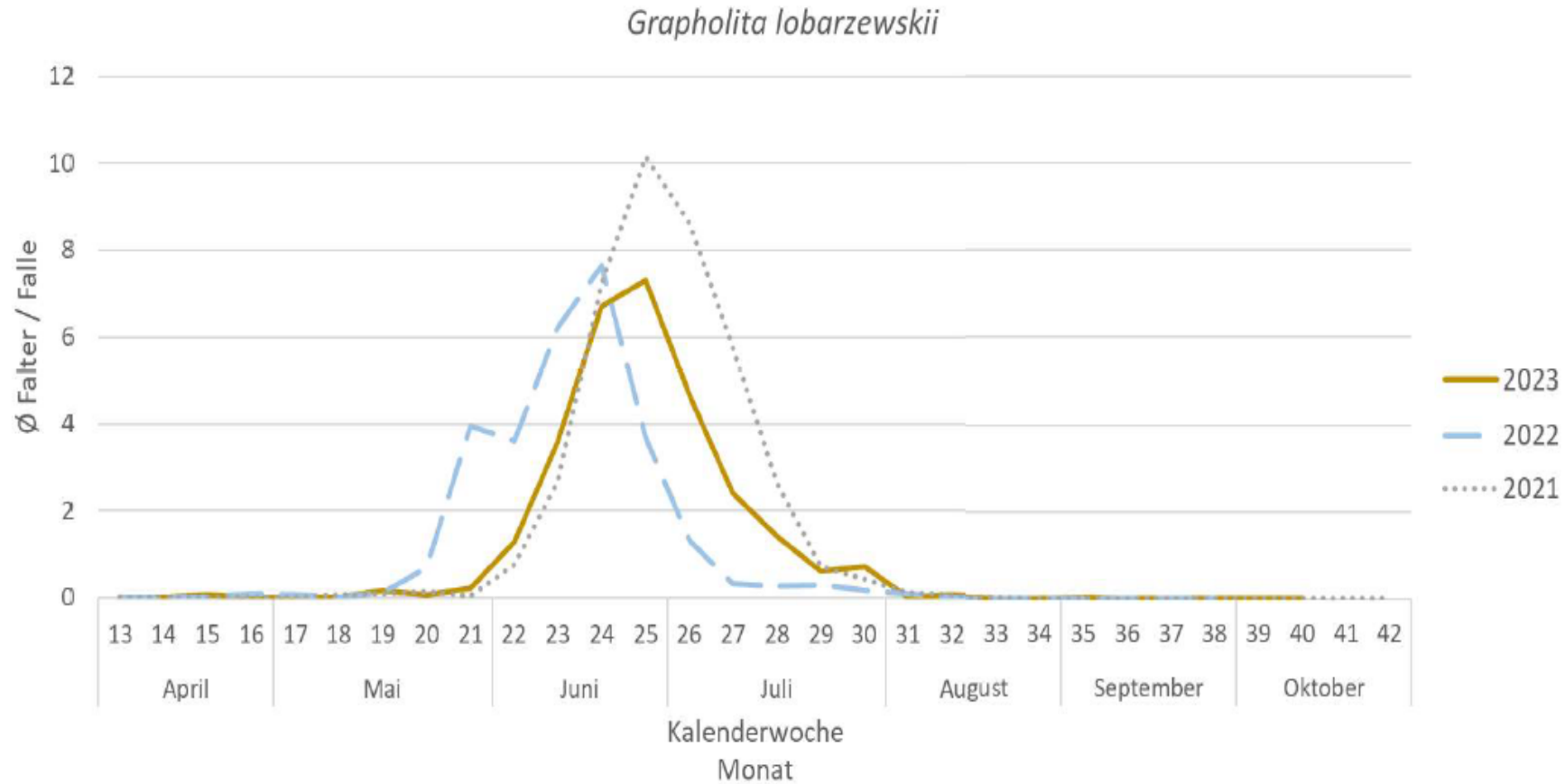
Apfelwickler – was tun?

- Schutz bis Ernte aufrechterhalten
- Strategievorschlag bis Ernte:
 - 1. Behandlung: Granulosevirus
 - 2. Behandlung: Chemisch für AW, KFW
 - Dann regelmässig Granulosevirus
- wirklich regelmässig und bis Ende...!
- Dosierung einhalten



Kleiner Fruchtwickler

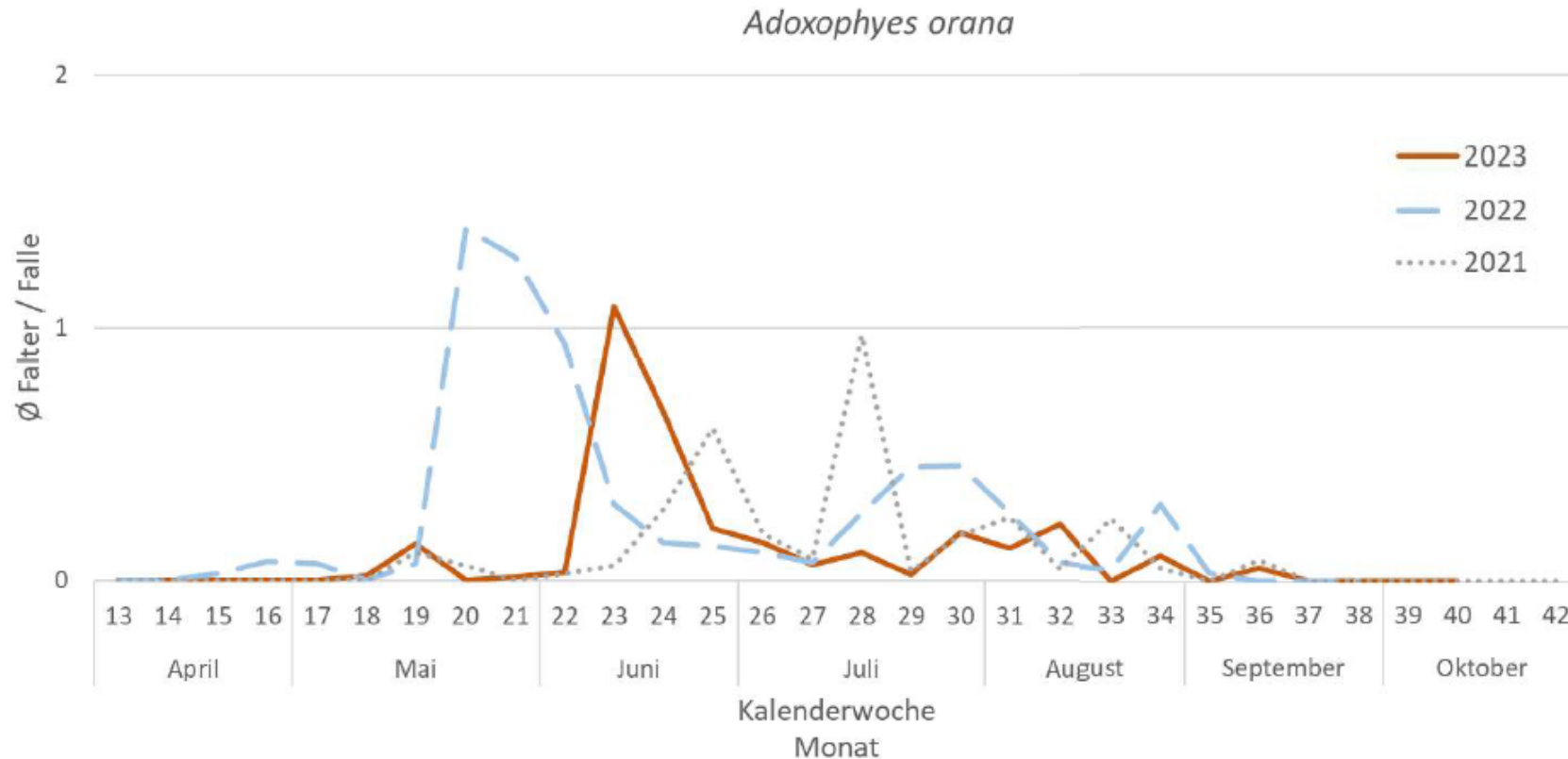
(Ø 60 Standorte)



Schalenwickler



(Ø 65 Standorte)



■ Tiefe Fallenfänge

Fleckenminiermotte

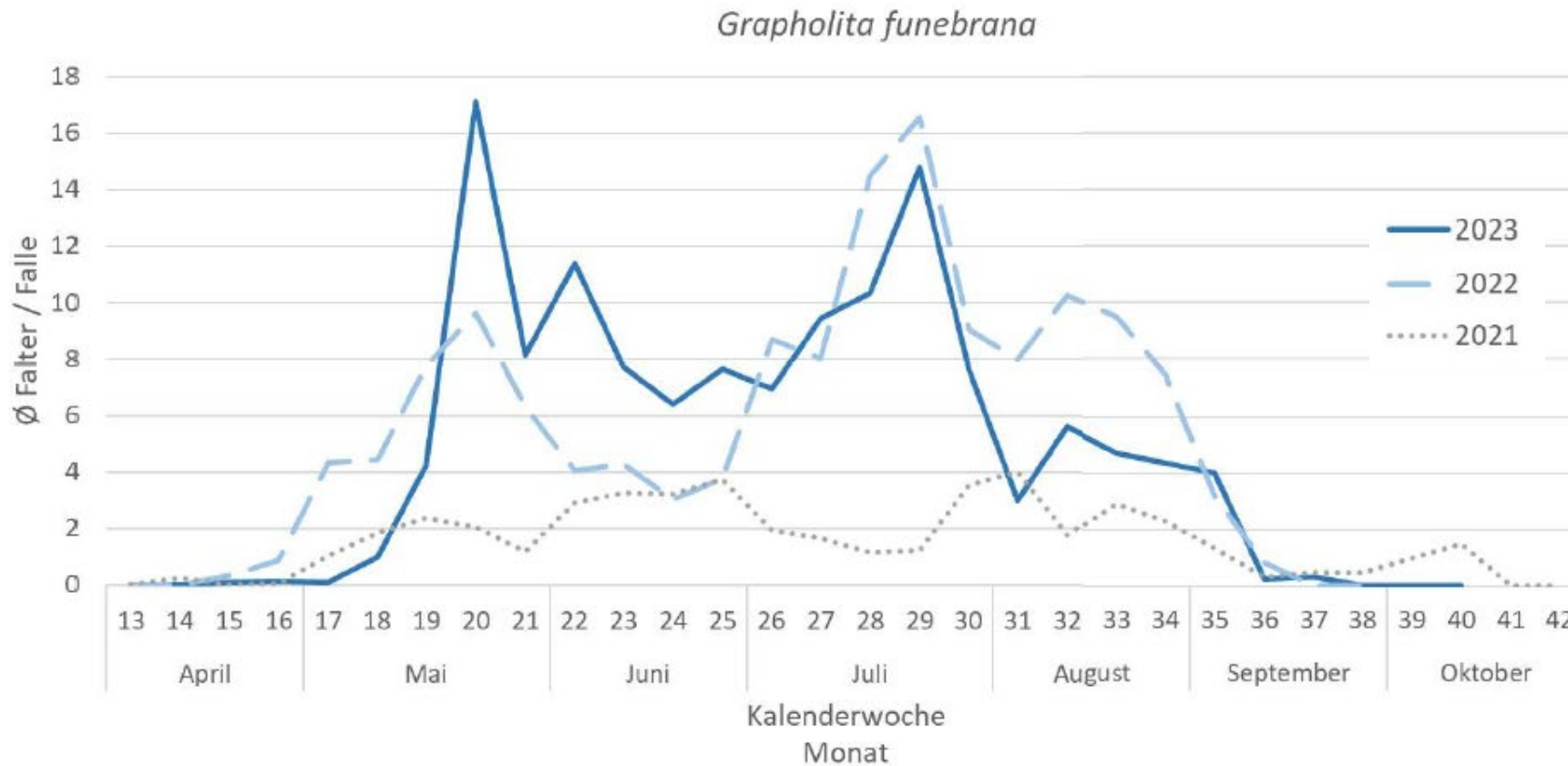
- 2023 Prognose an sonnig-exponierten Lagen teils zu spät.
- 3. Generation im Herbst 2023 lokal problematisch.
- Strategievorschlag 2024:
 - Letzten Herbst stark betroffene Parzellen beim 1. Schlupf 2024 mit Quassia
 - **Empfohlene Dosierung einhalten (3.2L/ha)**, tiefere Dosierung (2.0L/ha) höchstens bei geringem Befallsdruck.
- Schadschwelle nicht vollständig geklärt, erste Erfahrungswerte:
 - Über 6 Minen/Blatt im Herbst → Behandlung im Frühjahr zwingend.
 - Über 15% Blätter mit Eiern → Eingriff bei 1. Schlupf



Pflaumenwickler



(Ø 34 Standorte)



- Durchgehender Sommerflug

Pflaumenwickler – Was tun?

- Wirkstoffe, Wirkungsdauer, max. Anwendung, ...
- Prognosemodell wird überarbeitet

Aktuelle Praxisempfehlung:

- **Eigene Pheromonfallen aufhängen**
- **Befallenes Fallobst innert 48 h aus Anlage entfernen**
- Verwirren

Nematoden: zur Zeit keine Empfehlung → Weitere Tests für Zeitpunkt, Dosierung, Ausbringung 2024 durch Agroscope & Kantone



Rückblick - Schädlinge 2023



Schädling	Situation 2023
Schorf	<ul style="list-style-type: none">▪ Druck vielerorts hoch
Feuerbrand	<ul style="list-style-type: none">▪ Infektionsbedingungen (Prognose) nur an einzelnen Tag erfüllt▪ 2x reguläre Blütenmonitorings
Kirschessigfliege	<ul style="list-style-type: none">▪ Schädlingsdruck ab mittleren bis späten Sorten▪ Erste Freisetzungsversuche Agroscope (JU, TI)
Marmorierte Baumwanze	<ul style="list-style-type: none">▪ Wider Erwarten geringeres Auftreten▪ Natürlicher Gegenspieler hat sich weitläufig verbreitet
Fleckenminiermotte	<ul style="list-style-type: none">▪ Einzelne starke Spätbefälle → früh eingreifen▪ 2024: Temperaturmodell optimieren für frühe Standorte ZG, Notfallzulassung Quassia
Birnblattsauger	<ul style="list-style-type: none">▪ Punktuell starker Befall => wiederholte Behandlungen mit Armicarb + Seifen
Wickler	<ul style="list-style-type: none">▪ Spätbefall Apfelwickler, Kleiner Fruchtwickler häufig

Mittelmeerfruchtfliege - Biologie



300 Eier/Weibchen

2–4 Tage

6–30 Tage

10–17 Tage

2 Monate (Lebensdauer Weibchen)

- Weibchen leben ca. 2 Monate → 300 Eier / Weibchen

Mittelmeerfruchtfliege

- Schadbild anfangs eher unauffällig, evt. sortenabhängig
 - Achtung beim Auslagern
-
- Aktuell keine Zulassungen CH, in Bearbeitung
 - 2024: Monitoring & Strategie mit Agroscope + Kantonen



Update Vollzug – PSM Änderungen

Neue Bewilligungen (Organismen)



- **Menginem Cold** (Andermatt), gegen Larven des Dickmaulrüsslers
- **Melonem** (Andermatt), TW gegen Larven des Maikäfers
- **Priapak** (Agroline), TW gegen Kirschessigfliege
- **Statuspak** (Agroline), TW gegen marmorierte Baumwanze
- **Wormox** (Stähler), gegen Schalenwickler, Frostspanner, Gespinnstmotten

Neue analoge Produkte / mit bekanntem Wirkstoff Produkt (analog zu...)



- **Xenturion** (Fusilade Max)



- **Zofal R** (Genol Plant)

Bewilligungserweiterungen



- **Myco-Sin** → TW gegen Marssonina-Blattfallkrankheit, analog Argolem



- **Audienz** → in Pfirsich/Nektarine gegen Pfirsichwickler

- **Prev-AM** → in Birne/Nashi gegen Birnblattsauger

Bewilligungsänderungen & sonstige Änderungen



- **Gibbalin SL** → Wirkstoff: Gibberellin + 6-Benzyladenin; **Apfel: gegen Berostung**, max. 4 Anwendungen im Abstand von 10 Tagen (BBCH 69-72), negative Auswirkungen auf Fruchtform und Blütenknospen möglich
- **Armicarb /GHEKKO** → **Neuer Wirkstoffname**: GHEKKO als im Verkauf gemeldet
- **Dirager S** → **Nicht mehr im Verkauf**, Anwendung jedoch weiterhin erlaubt; Ersatz: Dirager Plus (Aufwandmengen beachten!)



- **Zenar** → nicht mehr im Sortiment der Firma



- **Ortiva** → nicht mehr im Sortiment der Firma
- **Papyrus** → nicht mehr im Sortiment der Firma
- **Phoscap** → nicht mehr im Sortiment der Firma
- **Rondo HG** → nicht mehr im Sortiment der Firma


Aufbrauchfristen 2024

KEINE



Erinnerung: Serenade Max, Aufbrauchfrist war 31.7.2023

Ausverkaufsfristen 2024 / Aufbrauchfristen 2025

 **Februar** Milbeknock 21.2.24/25
(auf Wunsch der Firma, ausschliesslich W-7115 betroffen)

 **November** Vertimec Gold 30.11.25
(Freilandanwendungen zurückgezogen)

Notfallzulassungen 2024 im Obstbau

- Es sind noch keine Notfallzulassungen für den Obstbau bekannt.
- Zu finden sind Notfallzulassungen auf der Internetseite des BLV:
www.blv.admin.ch
 - > Zulassung Pflanzenschutzmittel
 - > Anwendung und Vollzug
 - > Notfallzulassungen
 - > Allgemeinverfügungen 2024

Ausblick und Weiteres

Sonstiges



- Neue Einteilung der Resistenzgruppen (HRAC): Zahlen statt Buchstaben
- 2,4-D: Update zur Bewilligungsänderung 2021:
Auflage lautet neu: Information, damit Dritte die Parzelle nicht betreten;
keine genauere Vorgabe zur Umsetzung, ein einfaches Schild dürfte reichen



VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!

Produktionssystembeiträge – Anpassungen 2024

Die neuen Merkblätter (Änderungen ggü. VJ in grau) hier:

- [Palv FB Ackerbau DE \(agripedia.ch\)](https://agripedia.ch)
- [Palv FB Dauerkulturen DE \(agripedia.ch\)](https://agripedia.ch)
- [Palv FB Gemüsebau DE \(agripedia.ch\)](https://agripedia.ch)

Wichtigste Massnahmen in Dauerkulturen

1. PSBs Pflanzenschutz
 - Herbizidverzicht
 - Insektizid- & Akarizidverzicht im einjährigen Gemüse- und Beerenbau
 - Insektizid-, Fungizid- & Akarizidverzicht nach der Blüte in Obst, Reben, Beeren
 - Bio-PSM
2. PSB Nützlingsstreifen
 - «Blühstreifen» wird zu Nützlingsstreifen
3. PSBs Verbesserung Bodenfruchtbarkeit
 - Angemessene Bodenbedeckung
 - Schonende Bodenbearbeitung
4. PSB Effizienter Stickstoffeinsatz



Beitrag für Nützlingsstreifen

Offene Ackerfläche (OAF)

- Befahren & Düngen nicht erlaubt
- Breite: 3-6 m, Länge: ganze Kulturlänge. Mind. 100 Tage
- Einzelstock-/Nestbehandlungen mit für BFF zugelassenen PSM
- Mehrjährige: Schnitt frühestens ab 2. Jahr zwischen Okt-Feb erlaubt
- **Bei grossem Unkrautdruck Schnitt im 1. Jahr erlaubt.**
- 3'300 CHF/ha effektiv angelegte Fläche



Dauerkultur (DK)

- Befahren erlaubt, Düngen verboten
- PSM verboten, ausser Einzelstockbehandlungen mit BFF-Herbiziden für «Hochstamm-Feldobstbäume»
- 15.5.-15.9. in angrenzenden Baumreihen nur Bio-Insektizide (aber kein Spinosad)
- Schnitt alternierend auf 1/2 Fläche. Höchstens alle 6 Wochen auf selber Fläche.
- Max. 5% der Fläche → 200CHF/ha
- ~~Nur Mähen, nicht mulchen~~
Mulchen erlaubt



> Abmeldung vor Ablauf der 4 Jahre → 200% Kürzung

Angemessene Bedeckung des Bodens

1 000.-/ha OAF

Einjähriges Gemüse und
Beeren, einjährige Gewürz- und
Medizinalpflanzen

Auf dem gesamten Betrieb ist
ganzjährig 70 % der Fläche mit einer
Kultur oder Zwischenkultur belegt.

- Gesamtbetriebliche Umsetzung



Verpflichtungsdauer
von **1 Jahr**

1jährige Gemüse, Beeren, Gewürz- & Medizinalpflanzen:

- > Grob: Ganzjährige Bedeckung mit Hauptkultur, Zwischenkultur, Gründüngung oder Untersaat der Vorkultur.

Neue Präzisierungen:

- > **Ernterückstände zählen nicht als Bodenbedeckung.**
- > **Bei einjährigen Beeren (Erdbeeren) werden die abgeernteten, noch nicht geschnittenen Pflanzen als Bodenbedeckung gezählt**

Weitere Änderungen im Bereich Obst

SAIO per Ende 2023 aufgelöst

«Schweizerische Arbeitsgruppe für Integrierte Obstproduktion»
zusätzliche Produktionsstandards, v.a. im Bereich PSM, vgl. mit ÖLN

- SAIO => «Fachzentrum Schutz der Kulturen»
 - Produktion, Beratung, Forschung, Gäste (u.a. BLV, BLW, BAFU, ...)
 - Wegfall SAIO-Liste → eine einzige Liste ÖLN
 - Wegfall Begriff «IP» in Liste und Richtlinien
 - SAIO Richtlinien → Integration in KIP-Richtlinien



Die Koordinationsgruppe Richtlinien Tessin und Deutschschweiz (KIP) hat mit Unterstützung der Agroscope (InS) die Schweizerischen Arbeitsgruppe für Integrierte Obstproduktion (SAIO) des Verbandes Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP) und Vitiviva (VSV) diese Richtlinien ausgearbeitet.

Die Richtlinien sind gültig ab 1. Januar 2024 für folgende Kantone:
Aargau, Appenzell-Außers Rhodes, Appenzell-Innerrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Glarus, Graubünden, Luzern, Nidwalden, Obwalden, St. Gallen, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, Tessin, Thurgau, Uri, Zug, Zürich.

Die KIP-Richtlinien sind vom Bundesamt für Landwirtschaft anerkannt.

SVV - Finanzhilfen Robuste Sorten Apfel

- SVV Robuste Sorten Apfel:
 - Max. 21'000 CHF bei 33'000 CHF Gesamtkosten / ha
 - Beitrag wird reduziert bei geringer Pflanzdichte, Umveredelung, etc.
 - Kt. LU: Formular in den kommenden Wochen online. Link kommt per Mail.

Apfelsorte
Bonita
Coop 43 (Juliet®)
Ecolette
Ladina
Rustica
SQ 159 (Natyra®, Magic Star®)
Topaz
WUR 037 (Freya®)
Wurtwinning
Xeleven (Swing®)





Fachbewilligung Pflanzenschutz ab 2027

Mario Kurmann, BBZN

Vor 2026

2026

Ab 01.01.2027

Ich habe eine alte
Fachbewilligung
(FaBe) oder einen
anerkannten
Abschluss

Ich habe das Recht PSM zu kaufen und anzuwenden

Stop

Ich habe **keine**
FaBe und auch
keinen
anerkannten
Abschluss

Ich melde mich beim
BAFU mit meinem alten
Diplom oder meiner
Fachbewilligung

Bestätigung
durch BAFU

Übergangsphase: 1. Januar – 31. Dezember 2026

FaBe
Register

Ich bekomme eine digitale
Fachbewilligung
(Gültigkeit begrenzt)

Weiterbildungspflicht:

- Gültigkeit der FaBe 5 Jahre
- Pflicht- und Wahlmodule

Prüfung nach neuem Recht ablegen

Ich kann PSM kaufen und
anwenden



Absenkepfad PSM Kanton Luzern

Mario Kurmann, BBZN

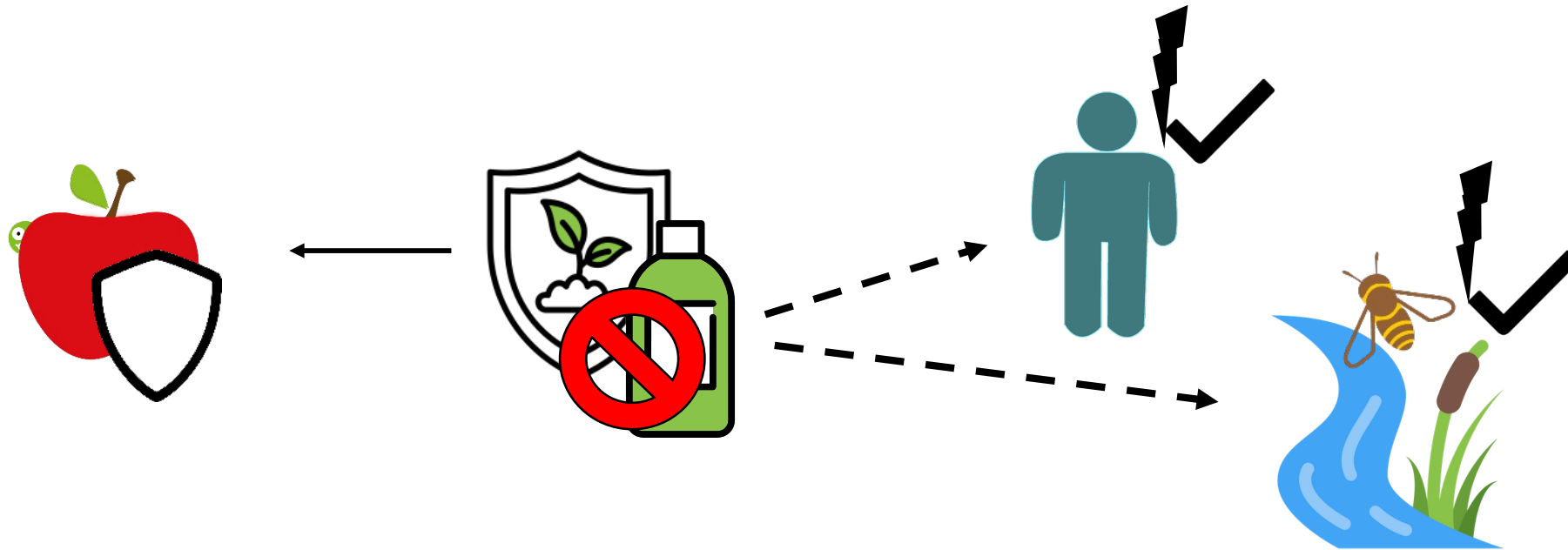
Landwirtschaft und Wald | lawa.lu.ch

Umwelt und Energie | uwe.lu.ch

Berufsbildungszentrum
Natur und Ernährung | bbzn.lu.ch

Pflanzenschutz-Zielkonflikte

- Der Einsatz von PSM verfolgt den Kulturschutz, kann jedoch negative Auswirkungen auf die Umwelt haben



Absenkepfad PSM – Kanton Luzern

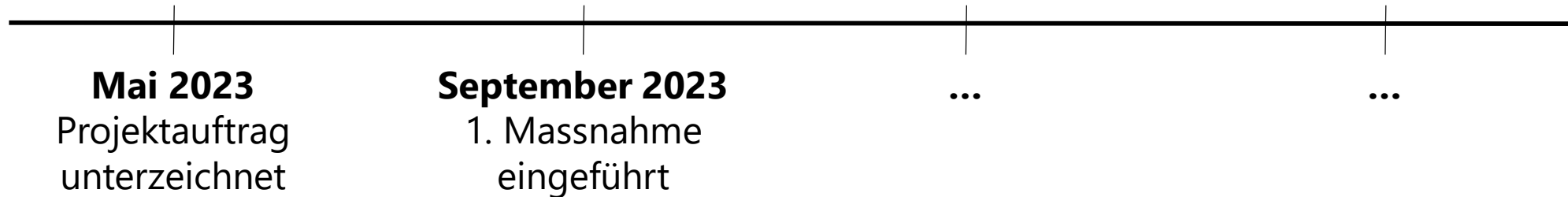
■ Projekt Absenkepfad PSM:

 Projektmassnahmen ergänzen nationale Massnahmen effektiv

 Anreize und Befähigung

 Produktionspotential der Betriebe beibehalten

 PSM-Belastungen in der Umwelt reduzieren

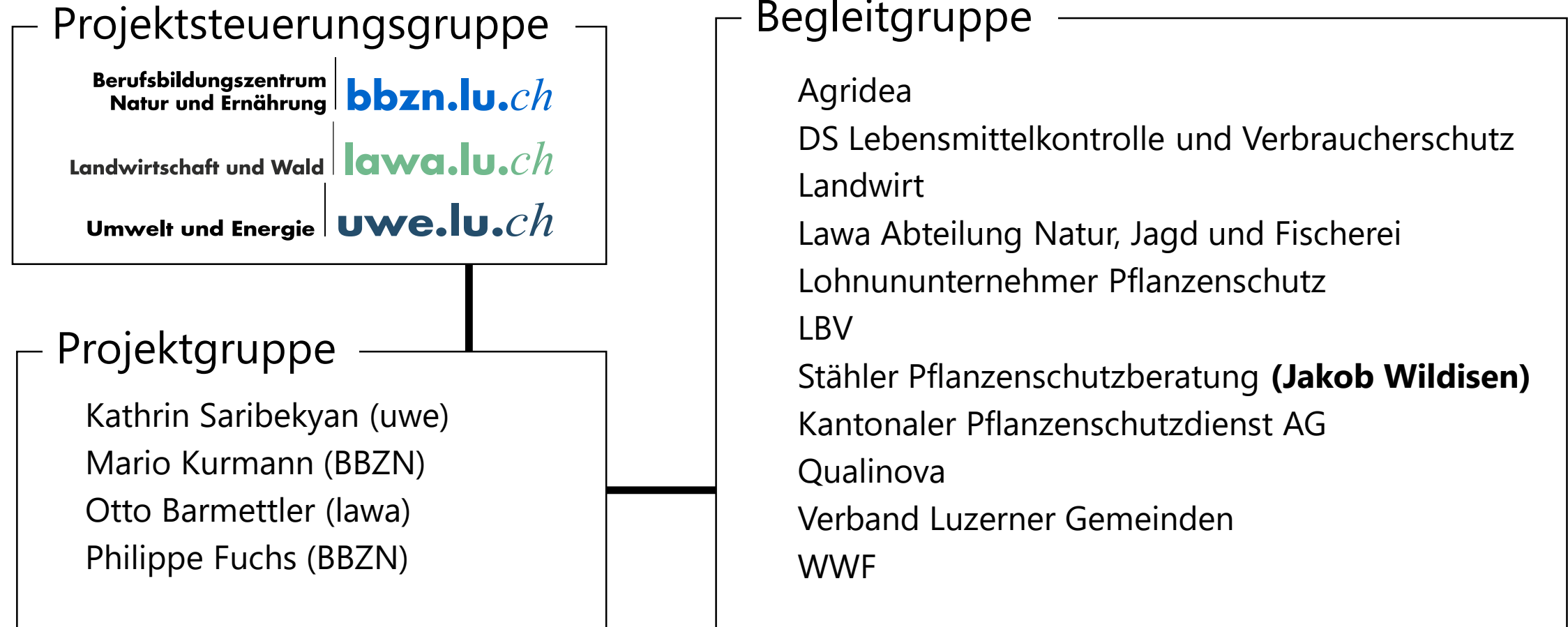


Fördermassnahmen Intakte Schachtdeckel



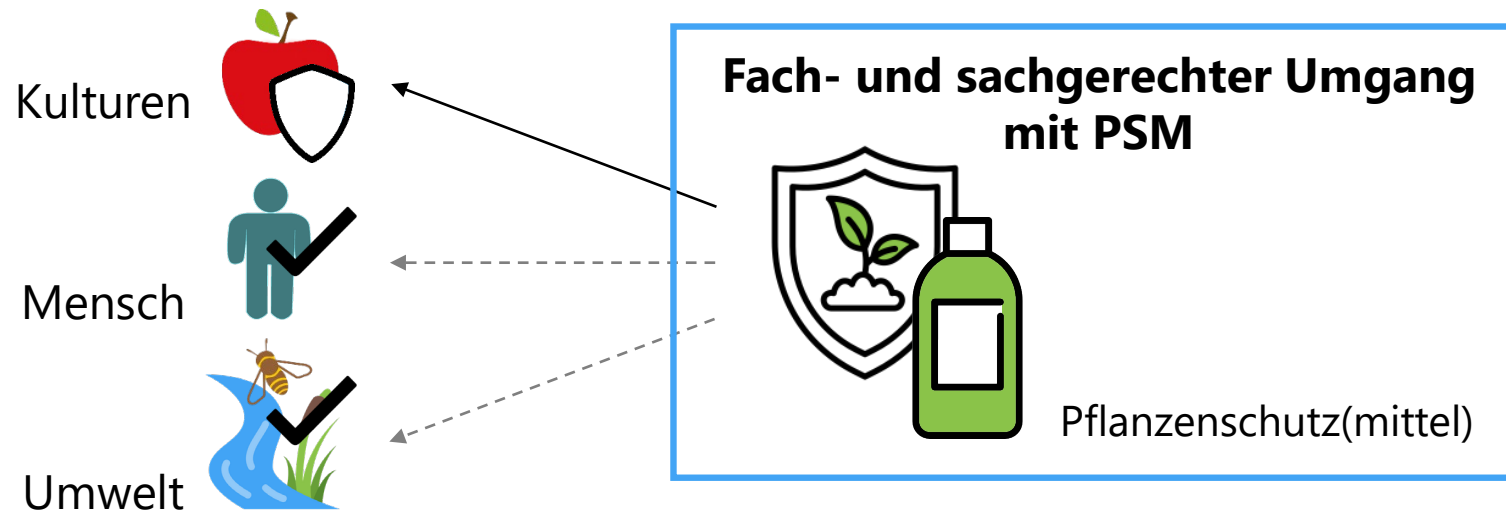
Intakte Schachtdeckel in der Landwirtschaft
Absenkepfad Pflanzenschutzmittel (PSM) - kantonale Massnahme

Projektorganisation



Weitere Fördermassnahmen

- Weitere Fördermassnahmen wurden mit der Begleitgruppe zusammen priorisiert und ausgearbeitet. Umsetzung in 2024
- Je 2 weitere Fördermassnahmen pro Jahr bis 2027



Kritik, Anregungen, Fragen an:



- Philippe Fuchs
(Projektleitung)
BBZN Hohenrain
041 228 30 26
philippe.fuchs@edulu.ch



- Mario Kurmann
(Stv. Projektleitung)
BBZN Hohenrain
041 228 30 89
mario.kurmann@edulu.ch



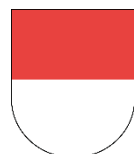
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft,
Bildung und Forschung WBF

Agroscope

Breitenhofbeirat & Innovativer Pflanzenschutz bei Kirschen

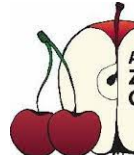
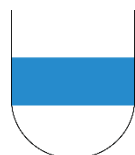
Fruchtbare Zusammenarbeit zwischen der Beratung, der Branche und der Forschung



Schweizer Obstverband
Fruit-Union Suisse
Associazione Svizzera Frutta



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



Arbeitsgemeinschaft
Zentralschweizer
Obstproduzenten

FiBL

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft,
Bildung und Forschung WBF

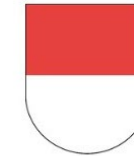
Agroscope



Breitenhofbeirat

Zusammenarbeit zwischen den Kantonen,
der Branche und der Forschung:

- Gemeinsame Versuche für Praxis,
Beratung und Weiterbildung
- Praxistaugliche Lösungen für aktuelle
Probleme im Steinobstanbau
- Innovative Ideen für die Zukunft
- Fachlicher Austausch mit Vertretern der
Produktion, Beratung und Forschung
- Finanzielle Unterstützung durch die
Beiratspartner



Schweizer Obstverband
Fruit-Union Suisse
Associazione Svizzera Frutta
Swiss Fruit Association
www.swissfruit.ch



FiBL



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Beitritt 2024





Beiratsversuche 2024



Demo-Obstanlage



Pseudomonas bei Kirschen



Unkrautregulierung im Steinobstanbau



Reichtragende Kirschensorten



Anbau von Baumnüssen



Maschinelles Schnitt bei Kirschen



Bioanbau von Zwetschgen mit Witterungsschutz und Seitennetz



Vorschläge für einen neuen Beiratsversuch?

Bitte melden Sie Ihre Ideen und Anregungen beim Vertreter Ihres Partners oder direkt bei Agroscope:

Beiratspartner	Vertreter	Email
AG	Bruno Wirth	bruno@buurehof.ch
BE	Hanna Waldmann	hanna.waldmann@be.ch
BL	Franco Weibel André Nyffeler	franco.weibel@bl.ch brente@bluewin.ch
SO	Felix Schibli	felix.schibli@vd.so.ch
AZO (SZ, ZG, LU)	Kilian Diethelm	info@fruechtehof.ch
SOV	Edi Holliger	edi.holliger@swissfruit.ch
Bio-Obstbau	Michael Friedli	michael.friedli@fibl.org
Agroscope	Thomas Kuster Thomas Schwizer Manuel Boss	thomas.kuster@agroscope.admin.ch thomas.schwizer@agroscope.admin.ch manuel.boss@agroscope.admin.ch



Beiratsbericht: Resultate und weitere Informationen



www.steinobstzentrum.ch

Breitenhof-Tagung:
Sonntag, 2. Juni 2024



Innovativer Pflanzenschutz bei Kirschen

«Zentralschweizer Kirschenprojekt»

- **Projektziel**

Entwicklung von neuen Pflanzenschutzstrategien bei Kirschen unter Berücksichtigung der Vorgaben für Ressourceneffizienzbeiträge* und der Forderungen des Handels (Anzahl Rückstände)

* Beiträge 2018 bis 2022 für Verzicht auf bestimmte Fungizide und Insektizide

- **Teilprojekte**

1. Pflanzenschutzversuche am Breitenhof
2. Begleitung von Pilotbetrieben inkl. Rückstandsanalysen
3. Wissenstransfer



Projektdauer: 2019 bis 2023

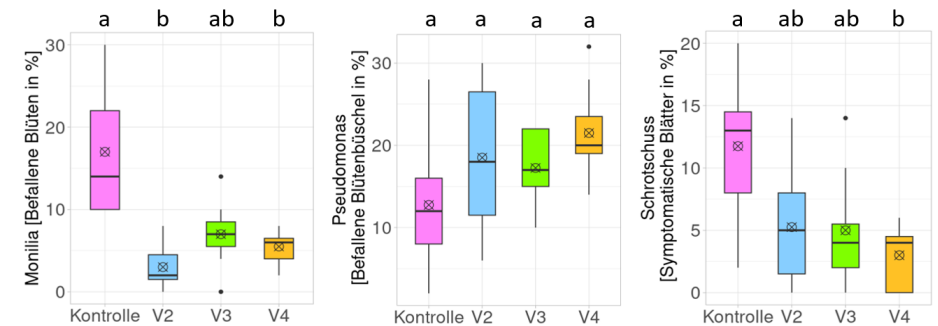
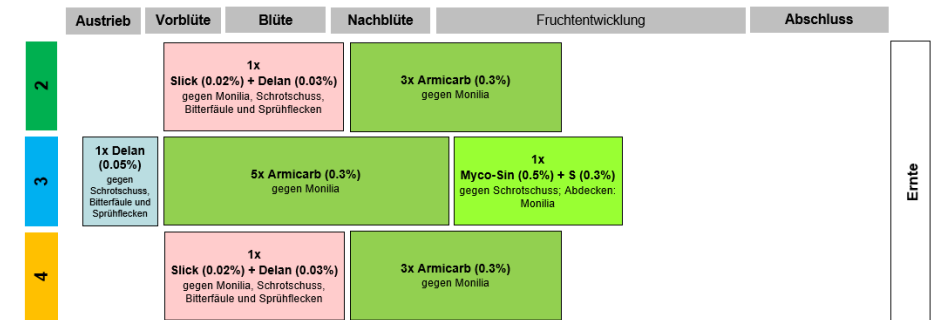
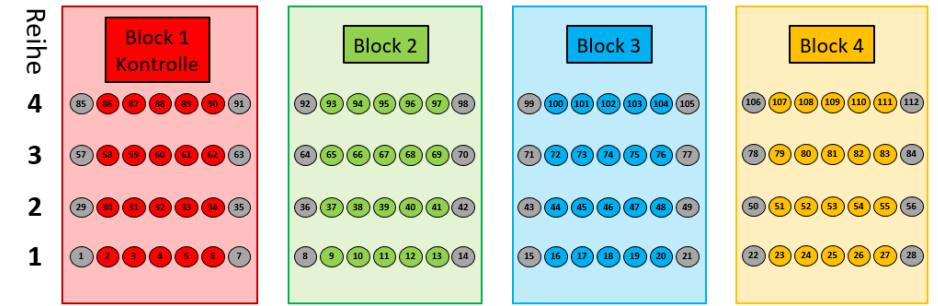
Budget: CHF 75'000.-

Geldgeber:   



Aktivitäten 2023

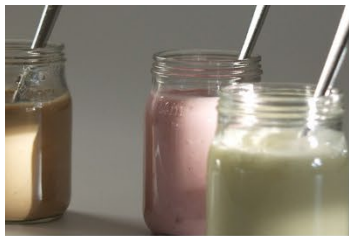
- Fungizid-Strategieversuch am Breitenhof mit Rückstandanalyse für die Verfahren
- Strategievergleich auf beteiligten Praxisbetrieben inklusive Rückstandsanalyse
- Tests mit molekularbiologischer Methode zur Unterscheidung eines Befalls mit dem Schrotschusspilz von Pseudomonas
- Zusammenfassung der Ergebnisse im Breitenhof-Jahresbericht 2023



Ausblick 2024

- Projektabschluss mit Schlussbericht und Schlussbesprechung mit Fachstellen und beteiligten Betrieben
- Zusammenfassung der Rückstandsauswertungen
- Praxispublikation zu den wichtigsten Projektergebnissen

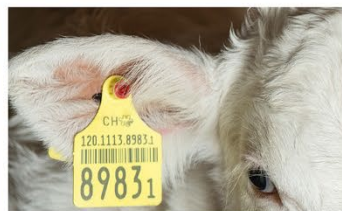
Wir freuen uns, dass die Kantone Luzern, Zug und Schwyz über die AZO wieder Teil des Breitenhof-Beirats sind.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Thomas Kuster
thomas.kuster@agroscope.admin.ch

Agroscope gutes Essen, gesunde Umwelt
www.agroscope.admin.ch





Demo-Obstanlage mit Nischenprodukten

- Prüfung von Nischenprodukten für die Direktvermarktung, inklusive 38 Feigen- und 26 Mandelsorten
- Beschriebe zu Minikiwi, Büffelbeere, Felsenbirne, Berberitze, Maibeere, Mispel, Paw-paw und Sanddorn
- Herausforderungen Mandelanbau Schweiz: Frostempfindlichkeit und Pilzbefall der Mandelkerne
- Erste aussagekräftige Feigenernte im Jahr 2024 erwartet





Maschineller Schnitt bei Kirschen

- Reduziert der maschinelle Schnitt den Zeitaufwand bei gleichbleibender Erntemenge und Fruchtqualität?
- Bisher keine Zeitersparnis durch den maschinellen Schnitt gemessen
- Zeitaufwand für Schnitt und Erziehung beim System UFO um rund einen Viertel tiefer als beim Drapeau Marchand
- Bisher keine Unterschiede bei Erntemenge und Fruchtqualität zwischen den Schnitt- und Erziehungssystemen





Präventive Massnahmen gegen *Pseudomonas* bei Kirschen

- Das Bakterium *Pseudomonas* kann zum Absterben von Steinobstbäumen führen
- Mögliche präventive Massnahmen: Sommerschnitt, Weisseln, Pflanzenschutzmittel
- Weisseln sowie Sommerschnitt (im Vergleich zum Winterschnitt) reduzierten die Infektionen mit *Pseudomonas* in einem Jahr
- Die Pflanzenschutzmittel Myco-Sin und Bion (StO nicht bewilligt) blieben ohne Effekte





Unkrautregulierung im Steinobstanbau

- Herbizide effizienter und kostengünstiger als mechanische Alternativen
- Glyphosat wirksamer als Pyraflufen-ethyl + Gräserherbizid
- Ladurner + Fadengerät: auch bei hohem Unkrautdruck eine zufriedenstellende Wirkung
- Wirkung der Rollhacke aufgrund der Hanglage und des hohen Tonanteils auf dem Breitenhof ungenügend





Anbau von Baumnüssen

- Offene Fragen zum Anbau und Pflanzenschutz von Baumnüssen in der Schweiz
- Höhere Erntemengen bei bewässerten Bäumen
- Bisher keine Ertragssteigerung durch höhere Düngermengen und Kompostgaben
- Zukünftig zusätzlich Fokus auf den Pflanzenschutz





Biologische Zwetschgenproduktion mit Witterungsschutz und Seiteneinnetzung

- Biozwetschgen: ungelöste Pflanzenschutzprobleme wie *Monilia* oder Pflaumenwickler
- Ab 2024 Prüfung eines Witterungsschutzes und einer Seiteneinnetzung auf dem Breitenhof
- Können die höheren Zusatzkosten durch höhere Erträge und/oder Fruchtqualitäten kompensiert werden?





Management von reichtragenden Kirscharten

- Massenträger bieten meist auch in schlechten Jahren eine Ertragssicherheit
- Jedoch Überbehang in guten Jahren: Mehraufwand und Einbussen bei Fruchtqualität
- In schlechten Jahren: Behang mit Phytohormon oder Blattdünger stabilisieren
- In guten Jahren: Behang mit starkem Winterschnitt, Handausdünnung oder Maischnitt reduzieren
- Bisher keine Massnahmen mit zufriedenstellenden Resultaten

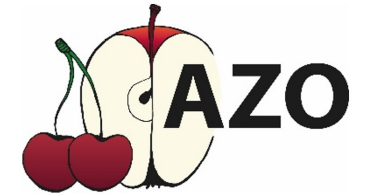




Was macht die AZO?

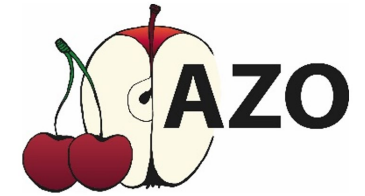
Jakob Wildisen, AZO

Wer ist die AZO?



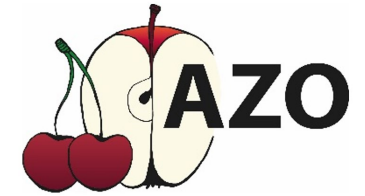
- **AZO = Arbeitsgemeinschaft Zentralschweizer Obstproduzenten**
- Regionale Vereinigung der Obstbauvereine mit dem Zweck, die Obstwirtschaft im Gebiet der Zentralschweiz zu fördern.
Gründungsjahr: 1969
- **Mitgliedschaft:**
Obstbauvereine aus den Kt.: LU, Zug, Schwyz, Ob- Nidwalden, Uri.

Ziele/ Aufgaben der AZO



- Förderung und Unterstützung der Produzenten bei der Umsetzung einer Zeitgemässen und effizienten Produktion unter Mithilfe der kantonalen Obstproduzenten - Organisationen, sowie der kantonalen Fachstellen für Spezialkulturen und Pflanzenschutz;
- Weiterentwicklung und Förderung einer naturnahen Obstproduktion
- Gesamtschweizerische Wahrung und Vertretung der gemeinsamen Interessen der Obstproduzenten der Zentralschweiz;
- Mitwirkung bei der Durchführung von Selbsthilfemassnahme
- Wissenstransfer gem. Leistungsvereinbarung ZG, SZ LU (ab 2024)

Organisation AZO

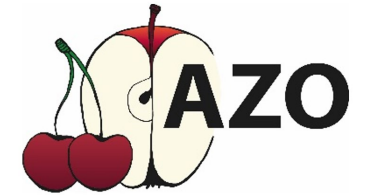


- **Statuten** (überarbeitet 2017)
- **Delegiertenversammlung** (21.3.2024, 55. DV) 28 Delegierte
- **Vorstand** (7-10 Mitglieder, Sekretariat Fachstellen), 5-6 Sitzungen/Jahr
- Spesenreglemente
- **Kontrollstelle**

- **Finanzierung:**
 - **Mitgliederbeiträge** der Kt. Obstbauvereine
(Verteiler Obstkulturen, Feldobstbäume)

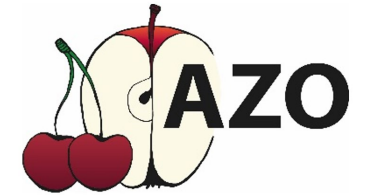
 - **Leistungsvereinbarung** mit den Landwirtschaftsämtern Schwyz, Zug und Luzern
(ab 2024, Breitenhof, Wissenstransfer AZO)

Vorstand AZO (bis DV, 21.3.24)



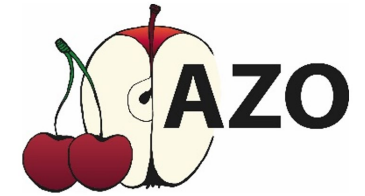
- **Präsident:** Jack Wildisen (LU)
- **Vizepräsident:** Markus Thali (LU)
- **Kassier:** Melchior Zwimpfer (LU)
- **Sekretariat:** Kathrin von Arx, Aurelia Jud
- **Mitglieder:**
 - Michelle Burri (ZG)
 - Urban Baumgartner (ZG)
 - Adrian Seeholzer (LU)
 - Manfred Ziegler (SZ)
 - Konrad Stocker (LU)
 - Werner Kaiser (OW)
 - Erwin von Rickenbach (SZ)
 - Kilian Diethelm (SZ)
- **SOV:** Jimmy Mariéthoz (CH)

Was macht die AZO?



- **Delegiertenversammlung AZO (21.3.2024)**
Vorstand, Delegierte
- **AZO Vertretungen in Kommissionen des SOV**
(Meldung an SOV Jan.)

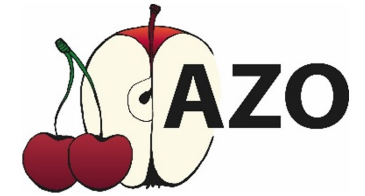
Was macht die AZO?



AZO Vertretungen in den Kommissionen des SOV:

- **Verbandsvorstand (SOV):** Adrian Seeholzer
- **Fachzentrum QS:** Adrian Seeholzer, Stv. Markus Thali
- **FZ Absatzförderung:** Reto Diener, Stv. Urban Baumgartner
- **FZ Ein- und Ausfuhr:** Adrian Seeholzer, Stv. Markus Thali
- **FZ Direktvermarktung:** Joel Andermatt
- **FZ Anbau u. Schutz der Kulturen:** (bis 2023 SAIO)
Jack Wildisen, Stv. Markus Thali
- **PZ Steinobst:** Koni Stocker, Stv. Philipp Hotz
- **PZ Beeren:** Patrick Galliker, Stv. Adi Geissmann

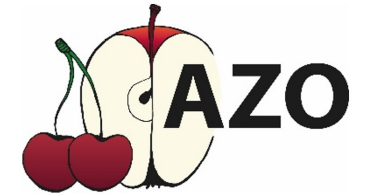
Was macht die AZO?



AZO Vertretungen in den Kommissionen des SOV:

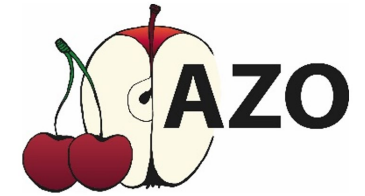
- **PZ Mostobst:** Vakant, Stv. Christian Elmiger
- **PZ Tafelkernobst:** Adrian Seeholzer, Stv. Markus Thali
- **PZ Destillate:** Vakant, Stv. Alois Küttel
- **Absatzförderung BLW:** Michelle Burri, Stv. Kilian Diethelm
- **Breitenhofbeirat:** Kilian Diethelm
- **Kompetenznetzwerk Obst:** Markus Thali
- **Forum Kern- und Steinobst:** Kilian Diethelm

Was macht die AZO?



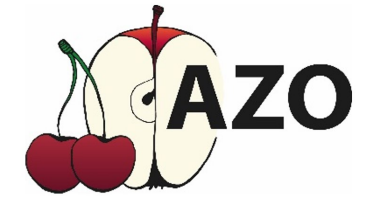
- **Organisation Zentralschweizer Pflanzenschutz- & Obstbautagungen**
- **Wissenstransfer gem. Leistungsvereinbarung (ZG, SZ, LU)**
 - Aus- und Weiterbildung,
- **Breitenhof: (Agroscope)**
 - **Beirat, Kilian Diethelm**
(ab 2024 wieder einen Beitrag von der AZO, gem. Leistungsvereinbarung mit den Landwirtschaftsämtern Zug, SZ und LU, Rahmenvertrag mit Aproscope)
 - **Mitsprache AZO**

Was macht die AZO?



- **Stellungnahmen bei Vernehmlassungen (SOV)**
- **Mitwirken bei IG Zukunft Pflanzenschutz**
- **Unterstützung bei Eidg. Volksinitiativen (Obstbauvereine)**
- **Zusammenarbeit mit SOV**
Geschäftsstelle, Kommissionen, Präsidentenkonferenz
- **Regioprojekte AZO (Früher Chriesifäscht) Michele Burri**
- **Reise AZO (ein- bis mehrtätige) Sommer 2024 Wallis**

Was macht die AZO?



Reise 1.6.2023, Zürcher Weinland.



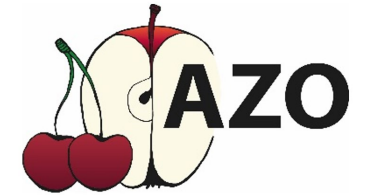
BIO Räss Wildbeeren, Benken



Eichenberger Obst, Uhwiesen

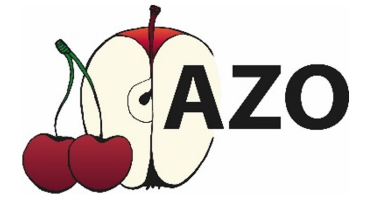


Jahresprogramm AZO



- **Di, 09. Januar 24** **AZO Tagung, Hünenberg**
- 23.–25. Febr. 24 Fruchtwelt Bodensee, Friedrichshafen D
- **Do, 21. März 24** **Delegiertenversammlung AZO, Kt. Zug**
- Do, 28. März 24 DV SOV Bern
- So, 2. Juni 24 Breitenhoftagung, Agroscope
- **21.- 23. Juni 24** **Verbandsturnfest LU, OW, NW, Neuenkirch**
- **28.– 30. Juni 24** **Zentralschweizer Jodelfest, Sempach**
- **Sommer 2024** **AZO Reise Wallis**
- Sa, 17. August 24 Güttingertagung, Agroscope
- Fr, 15. Sept. 24 Tag des Apfels, SOV
- 26. Okt - 3. Nov 24 Zuger Herbstmesse, ZOV

Regioprojekte - Rückblick 2023



«Chriesisteispucke on Tour»

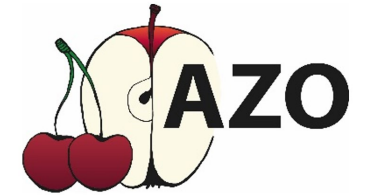
Eidg. Jodlerfest Zug

16.-18. Juni 2023

(Zusammenarbeit mit IG Zuger Chriesi)

Herzlichen Dank allen Helfern!

Regioprojekte - Ausblick 2024



«Chriesisteispucke on Tour»

Verbandsturnfest LU/OW/NW in Neuenkirch

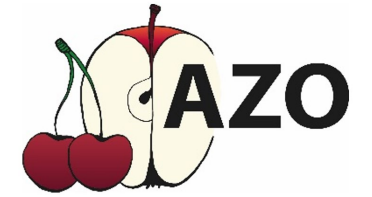
21.-23.06.2024

Prov. Zentralschw. Jodlerfest Sempach

28.-30.06.2024

➔ Beide Termine sind noch nicht definitiv bestätigt.

Kirschensteinspuckanlage



Die Anlage kann für CHF 100.-
von der AZO gemietet werden.
Bei Interesse direkt bei Urban
Baumgartner / ZG melden.





Pause – es geht weiter um 10.45 Uhr



Schweizer Obstverband
Fruit-Union Suisse
Associazione Svizzera Frutta

Aktivitäten des Schweizer Obstverbandes

9. Januar 2024 | J. Mariéthoz, AZO-Tagung



Inhalt

- 01 Markt
- 02 Agrarpolitik und Volksinitiative
- 03 Nachhaltigkeit und Schutz der Kulturen
- 04 Absatzförderung und Kommunikation
- 05 Agenda und Fazit

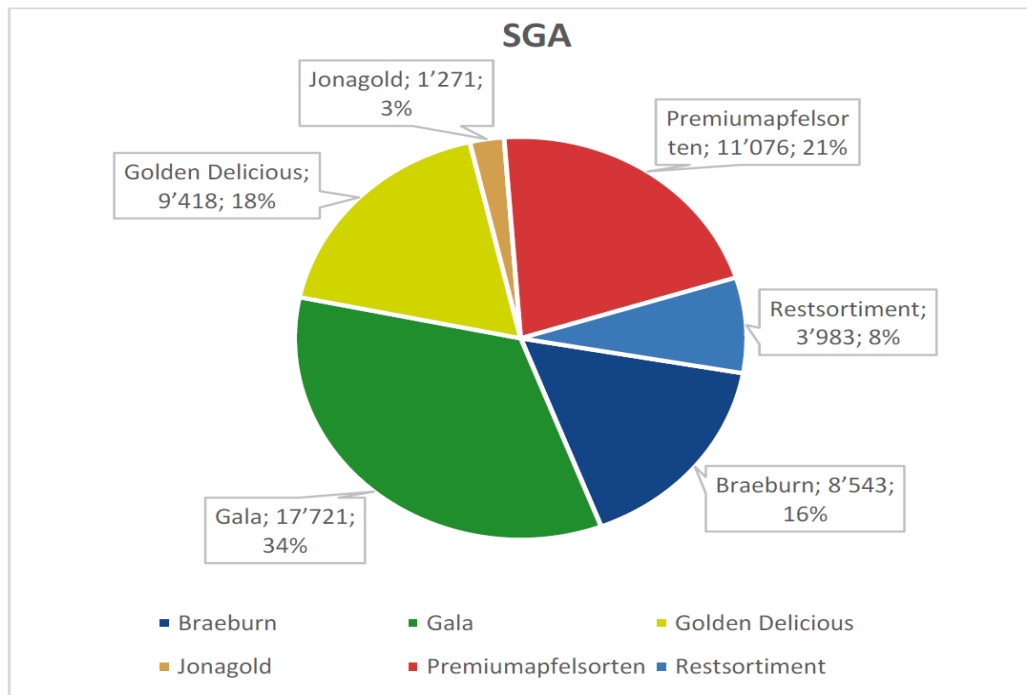


01

Markt

Markt: Lagerbestand, Produzentenrichtpreise

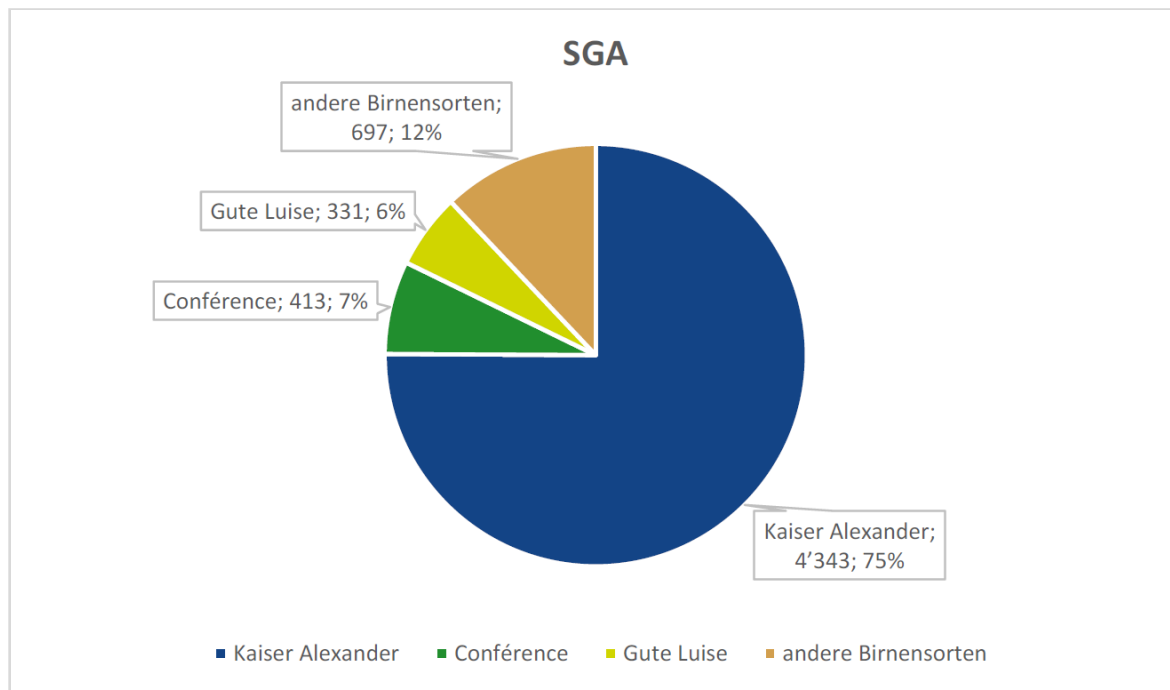
Tafeläpfel



Ende November 52 012 t (2023)
8.8 % oder 5000 T. tiefer als Ziellagerbestände

Richtpreise: Gala CHF 1.40/0.55 pro KI/Kg
Richtpreise: Gala CHF 1.36/0.56 pro KI/kg

Tafelbirnen



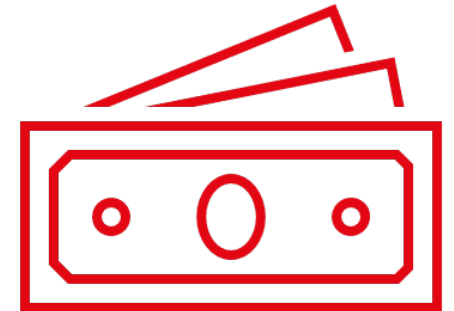
Ende November 5'784 t (2023)
-26.9% oder 2137 T. tiefer als im Jahr 2022

Richtpreise 2023: Kaiser CHF 1.36/kg
Richtpreise 2022: Kaiser CHF 1.31/kg

Markt



- Sehr **gesunde Marktsituation** und angemessene Preise für die Kampagne
- **Verhandlungen für die Richtpreise der Kernobstkampagne 2023/24** für eine Deckung der Produktionskosten
- Überprüfung der Entschädigung des Bund für die **Rohstoffkompensation**
- Konsolidierung der Produktionskosten als Basis für die Verhandlungen am Markt und für die Anbauempfehlungen in der Beratung
- Interne Überprüfung der **Handhabung für die Importregelung** (Bio, Convenience, Industrie, Zuteilung der Kontingente) durch die Branche (FGK)
- Empfehlungen für die **Robusten & Resistenten Kernobstsorten**
- Digitalisierung der **Ernteschätzung** durch PreApPear.



02

Agrarpolitik und Volksinitiativen



Agrarpolitik 2030 (Begleitgruppe des BLW)

Der SOV und der VSGP haben einen Sitz in der Begleitgruppe AP33 für die Spezialkulturen.

Ziele des SOV:

- Ein attraktives politisches und rechtliches Umfeld mit möglichst wenig staatlichen Regulierung schaffen.
- Unternehmerische Rahmenbedingungen für modernen Obstbau und Verarbeitung.

Hauptstossrichtungen des SOV:

- Ein ressourceneffizienter **Versorgungsauftrag** muss das zentrale Thema sein.
- Der **Grenzschutz** ist ein Kernelement und sollte es bleiben.
- Entwicklung der Nachhaltigkeit in alle drei Dimension mit einheitlichen und eindeutigen **Indikatoren** für die Beurteilung (z.B. NH-Index).
- **Ziele statt Massnahmen**: Der Bund soll Zielvorgaben machen und bei der Gestaltung der Massnahmen der Branche und den Betrieben die Freiheit geben (z.B. NH Früchte).
- Gewährleistung der **Schutz der Kulturen** durch Forschung und Innovation

Biodiversitätsinitiative (Abstimmung im 2024)



Was will die Initiative:

- Landschaften, Ortsbilder, usw. als offizielle und praktisch unantastbare Schutzobjekte deklarieren, sowie die Nutzung der Flächen auch ausserhalb der offiziellen Schutzobjekte einschränken.
- Mehr Flächen für die Biodiversität ausscheiden (bis 30% der Landfläche, oder AG, BE, JU, LU, NE, OW, SO bzw. 1.2 Millionen ha).



Argumente gegen die Initiative:

- **Strenger Schutzstatus:** Eintrag der Fläche in die kantonalen Richtpläne
- **Verlust von Kulturland:** Verbindliche Ausscheidung von bis 30% der Landfläche oder der Grösse der Kantone AG, BE, JU, LU, NE, OW, SO zusammen.
- **Weniger Lebensmittelproduktion:** Weniger Flächen = mehr Import
- **Finanzielle Ungewissheit:** von 375 bis 440 Mio. CHF



Klimastrategie



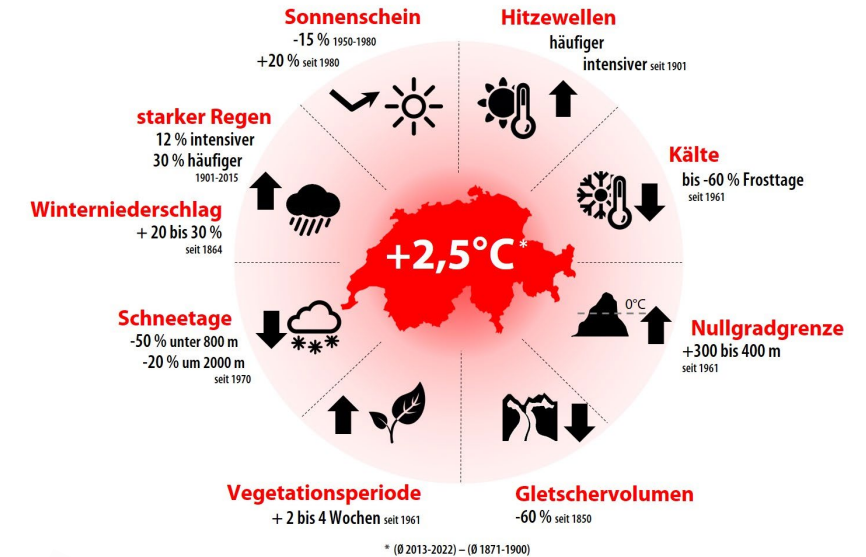
Projektvorschlag für eine Klimastrategie Obst und Beeren

Ziele des Projektes

- Zahlen, Daten und Fakten erheben (Klimabilanz/Scope)
- Berechnungstool für die Betriebe (Einfache Excel-Liste)
- Reduktionsmassnahmen erarbeiten (Liste)
- Vermarktungskonzepte definieren (Empfehlungen)
- Kommunikation (Mediapartnerschaft)

Warum ein Projekt?

- Keine zuverlässigen **bestehenden** Daten für den Obstbau
- Zunehmender Druck von Politik, Gesellschaft und Handel
- Die nötigen Massnahmen sollten nicht kostenlose sein (Scope 1 - 3).



KLIMABILANZ	
So groß ist der CO ₂ -Fußabdruck von deinem Obst	
	kg CO ₂ -Äq./kg
Ananas per Flugzeug	15,1
Ananas per Schiff	0,6
Winter-Erdbeeren	3,4
Grüne Kiwi	0,7
Apfel aus der Region *	0,4
Rhabarber aus Deutschland	0,3

* Wert für den Monat April. Regionale Apfel im Herbst: 0,3 kg CO₂-Äq./kg, Apfel aus Neuseeland: 0,8 kg CO₂-Äq./kg, Bio-Apfel: 0,2 kg CO₂-Äq./kg. Quellen: IfU 2020, Robertson et al. 2014, Schäfer 2014.

Vernehmlassungen

- Landwirtschaftlicher Zahlungsrahmen 2026-2029
- Revision der Pflanzenschutzmittelverordnung (bis 29.03.2024)

Revision der weiteren Annäherung an das EU-Recht. In der EU genehmigte Wirkstoffe gelten künftig in der Schweiz automatisch als genehmigt bzw. in der EU zurückgezogene Wirkstoffe gelten auch in der Schweiz automatisch als zurückgezogen.

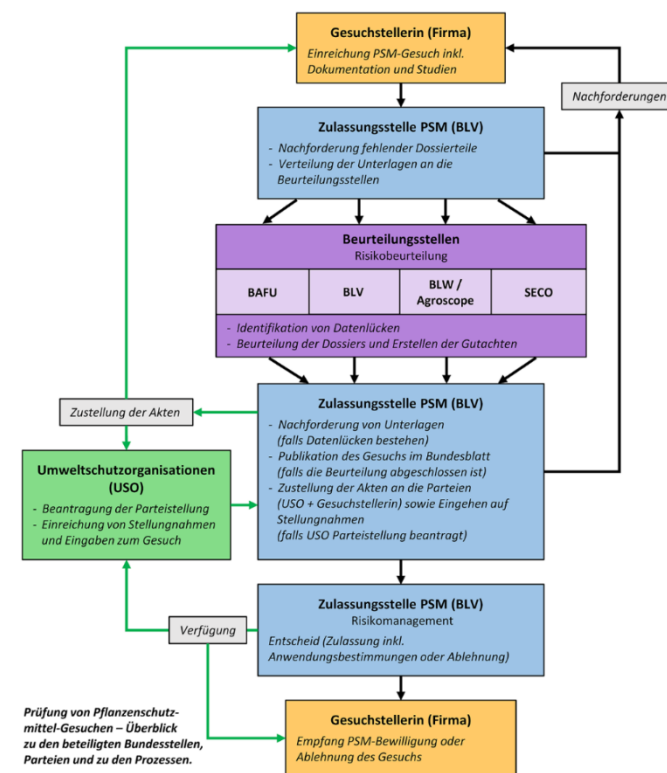
Ziele des SOV:

Dringlichkeit **hervorheben** und Bedürfnisse für geeignete Mittel innert nützlicher Frist zur Verfügung stehen.

In der EU genehmigte Wirkstoffe im Schnellverfahren in der Schweiz zulassen.

Vereinfachung des Prozesses. Notzulassungsprozess der EU für die Schweiz einführen.

- Vernehmlassung des Agrarpakets 2024 (bis Ende Mai 2024)



03

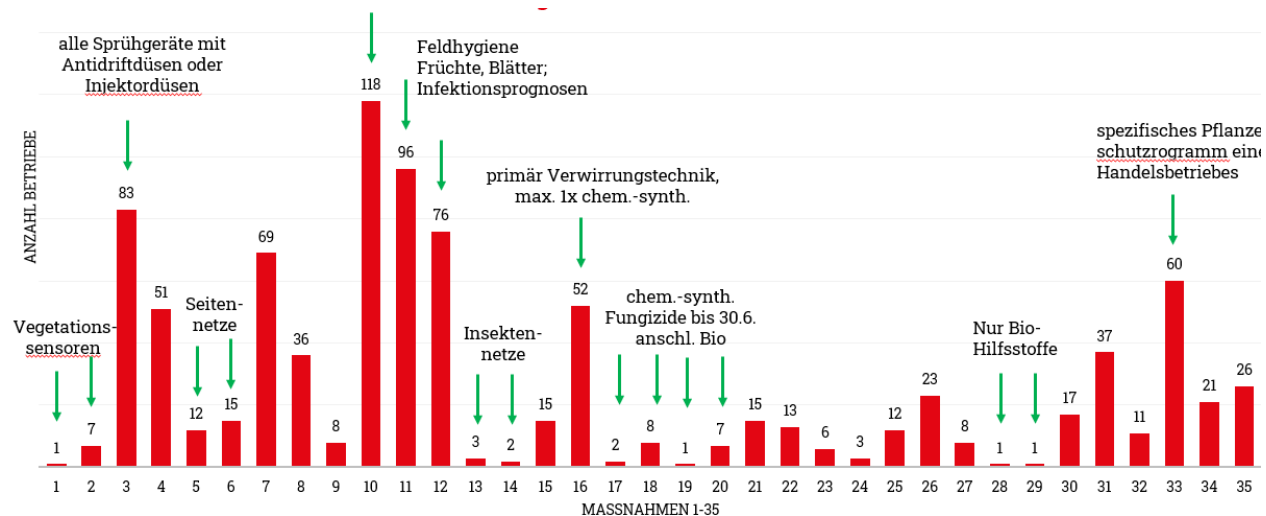
Nachhaltigkeit und Schutz der Kulturen

Nachhaltigkeit Früchte

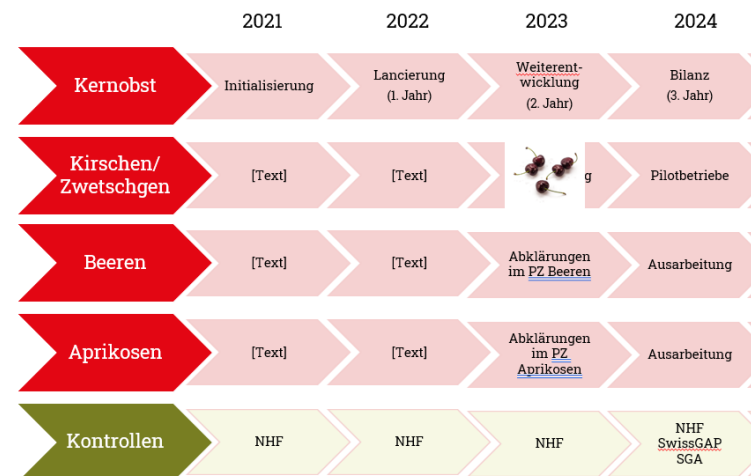
- Digitalisierung und Koordination der Kontrolle mit SGA und SGAP
- Konsolidierung der Massnahmen für Kernobst 2025
- Teste mit 10 Pilotbetrieben für Kirschen und Zwetschgen im 2024
- Erste Abklärungen für Beeren und Aprikosen im 2024
- Gespräche für die Definition der Mehrwerte für Kirschen und Kernobst ab 2025.



Erste Analyse der Massnahmen im Kernobst



Entwicklung der Branchenlösung



Schutz der Kulturen und Robuste Apfelsorten



Strukturverbesserung

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Direktionsbereich Direktzahlungen und Ländliche Entwicklung

CH-3003 Bern BLW: st

An die kantonalen Behörden, die für die Umsetzung von Strukturverbesserungsmassnahmen zuständig sind

An die Obstfachleute

Aktenzeichen: BLW-212-06.1-2/31
Bern, 1. November 2023

Kreisschreiben 2023/03 Robuste Apfelsorten

1. Gegenstand des Kreisschreibens

Seit dem 1. Januar 2023 besteht die Rechtsgrundlage um Finanzhilfen an die Pflanz Stein- und Kernobstsorten nach der Verordnung über die Strukturverbesserungen in (SVV, SR 913.1) zu gewähren.

Gemäss Anhang 6 Ziffer 3.2.2 Buchstabe f SVV bestimmt das BLW die Finanzhilfen und aktualisiert diese Liste laufend. Mit diesem Kreisschreiben werden die wesentlichen zur Umsetzung der Massnahme veröffentlicht. Die Liste mit robusten Apfelsorten ist ziert und wurde in Zusammenarbeit mit der Forschung, den Kantonen und den Branchenwickelt.

Das Ziel dieser Förderung ist der vermehrte Anbau von robusten Apfelsorten, um die von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren.

Nur in Absprache mit Ihrem Abnehmer



BLW veröffentlicht beitragsberechtigte robuste Sorten

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat eine [Liste von zehn robusten Apfelsorten](#) veröffentlicht, für deren Pflanzung ab jetzt Finanzhilfen beantragt werden können.

Wir und Swisscofel empfehlen den Kernobstbetrieben die Sortenwahl und Anbaufläche frühzeitig mit den Abnehmern und den kantonalen Fachstellen zu besprechen. Ausserdem geben die Sortensteckbriefe wertvolle Informationen, die mit der jeweiligen betrieblichen Situation abgeglichen werden können. Diese werden voraussichtlich bis Ende Jahr auf den Internetseiten von Agroscope, FiBL und dem BLW publiziert.

Liste der Sorten / Projekt der Branche

Apfelsorte	Institut / Züchter
Bonita	Botanisches Institut Prag (CZ)
Coop 43 (Juliet®)	Universität Illinois (USA)
Ecolette	Plant Research International PRI (NL)
Ladina	Agroscope (CH)
Rustica	Agroscope (CH)
SQ 159 (Natyra®, Magic Star®)	Universität Wageningen (NL)
Topaz	Botanisches Institut Prag (CZ)
WUR 037 (Freya®)	Fresh forward (NL)
Wurtwinning	Fresh forward (NL)
Xeleven (Swing®)	J.L. Carrieres (F)

Eine Beschreibung dieser Sorten wird voraussichtlich bis Ende 2023 auf den Internetseiten von [Agroscope](#)³, [FiBL](#)⁴ und [BLW](#)⁵ publiziert.



Reglementation für neue Züchtungsverfahren erwartet für 2024

11 Anträge für Notzulassungen beim BLV gestellt. Freilassung KEF





1. Änderungen in IFA v6 Pflanzen

„Grundsätze“ und „Kriterien“ (bisher Kontrollpunkte / Erf.kriterien)

Ökologische Nachhaltigkeit ist ein zentraler Fokus des IFA-Standards V6.

Manche Grundsätze und Kriterien wurden auf Grundlage der Kontrollpunkte und Erfüllungskriterien des IFA-Standards V5 entwickelt. Einige Themenfelder sind jedoch **ganz neu oder strenger**.

Neue Nachhaltigkeitsthemen im IFA-Standard V6:

- Treibhausgase und Klimawandel
- Wiederherstellung von Ökosystemen
- Eindämmung von Lebensmittelverschwendung
- Kunststoffmanagement
- Klimaneutralität
- Verhinderung von Abholzungen
- Tierschutz
- Betriebe als landwirtschaftliche Ökosysteme
- Kontinuierliche Verbesserung

Aktualisierte Nachhaltigkeitsthemen im IFA-Standard V6:

- Biodiversität
- Integrierter Pflanzenschutz
- Bodenbewirtschaftung und -erhaltung
- Wassermanagement
- Energieeffizienz
- Abfallmanagement
- Düngemittel
- Pflanzenschutzmittel

Verordnungspaket für sauberes Trinkwasser und eine nachhaltigere Landwirtschaft



Pflanzenschutzmittel

Risikoreduktion um 50% bis 2027

Keine PSM mit erhöhtem Risikopotenzial im ÖLN

Massnahmen gegen Abschwemmung und Abdrift



Nährstoffe

Reduktion N- und P-Verluste um 20% bis 2030

Bessere Nutzung Hofdünger, weniger importierte Kunstdünger

Abschaffung 10%-Fehlerbereich N und P in der Suisse-Bilanz



Informatiksysteme

Schaffung Grundlagen für Umsetzung Mitteilungspflicht Pflanzenschutzmittel, Dünger und Kraftfutter



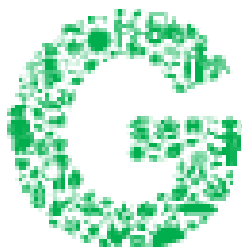
Rolle der Branche

Betroffene Branchen- und Produzentenorganisationen sowie weitere betroffene Organisationen sind gefordert, Massnahmen zur Erreichung der Absenckziele zu ergreifen

Sie erstatten dem Bund regelmässig Bericht

Das System digiFlux will den Fluss der Pflanzenschutzmittel ab dem Verkauf an einen potenziellen Anwender abbilden und hierfür jederzeit in einer Momentaufnahme darstellen, wo sich eine bestimmte PSM-Menge zurzeit befindet».

**Einführung geplant
ab 01.01.2026**



SwissGAP

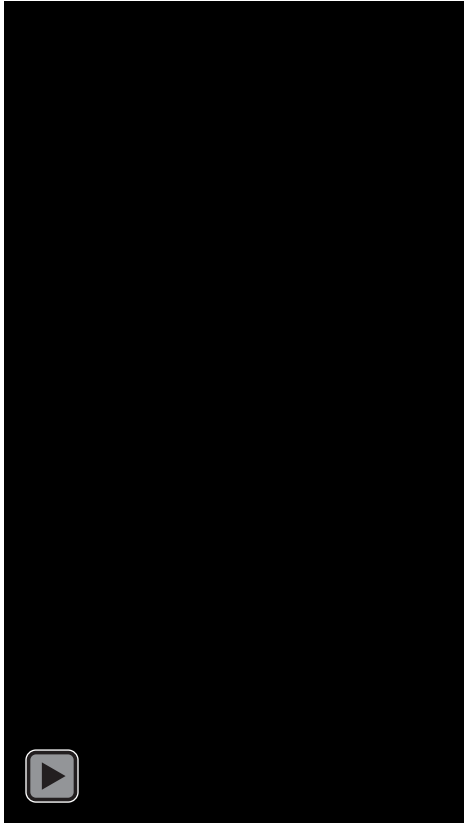
**Anpassungen noch offen:
Gültig ab 01.01.2026**

GLOBALG.A.P.

04

Absatzförderung und Kommunikation

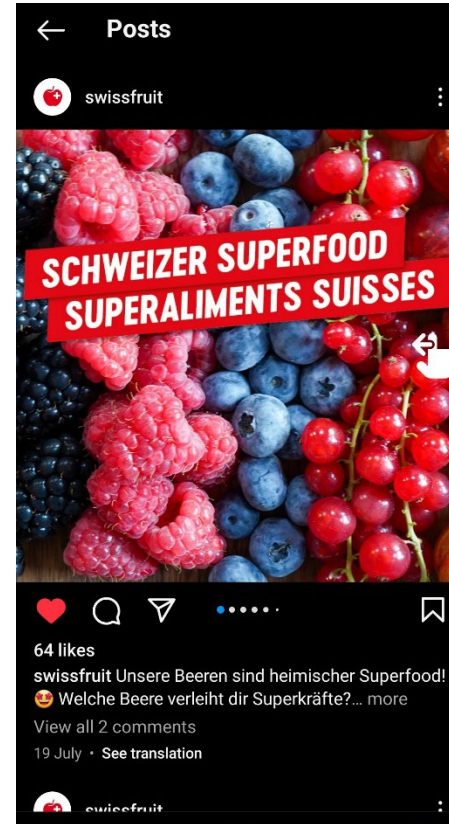
Marketingaktivitäten



Bewerbung in 9 national
ausgespielten Wellen



Teilnahme an 25 Events /
Open Airs / Messen in der
ganzen Schweiz



14'233 Follower erreicht,
Ø 130 Posts pro Jahr
gepostet



15 Schulgärten gepflanzt,
189 Schulklassen Apfelsaft
ausgeschenkt



**Mitgliedermagazin
Schweizer Obst**
6 Ausgaben herausgegeben
und dabei 168 Berichte
verfasst

Medienarbeit
10 Medienmitteilungen und
7 Marktcommentare an Medien
versendet

Newsletter
25 Newsletter an 2247 Empfänger und
8 Mostobstnewsletter an
9210 Empfänger versendet

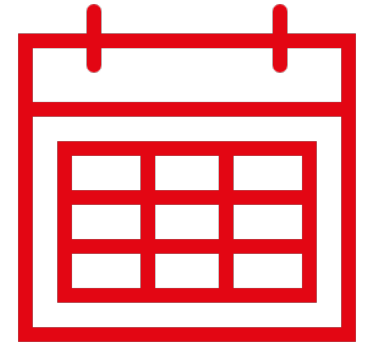
05

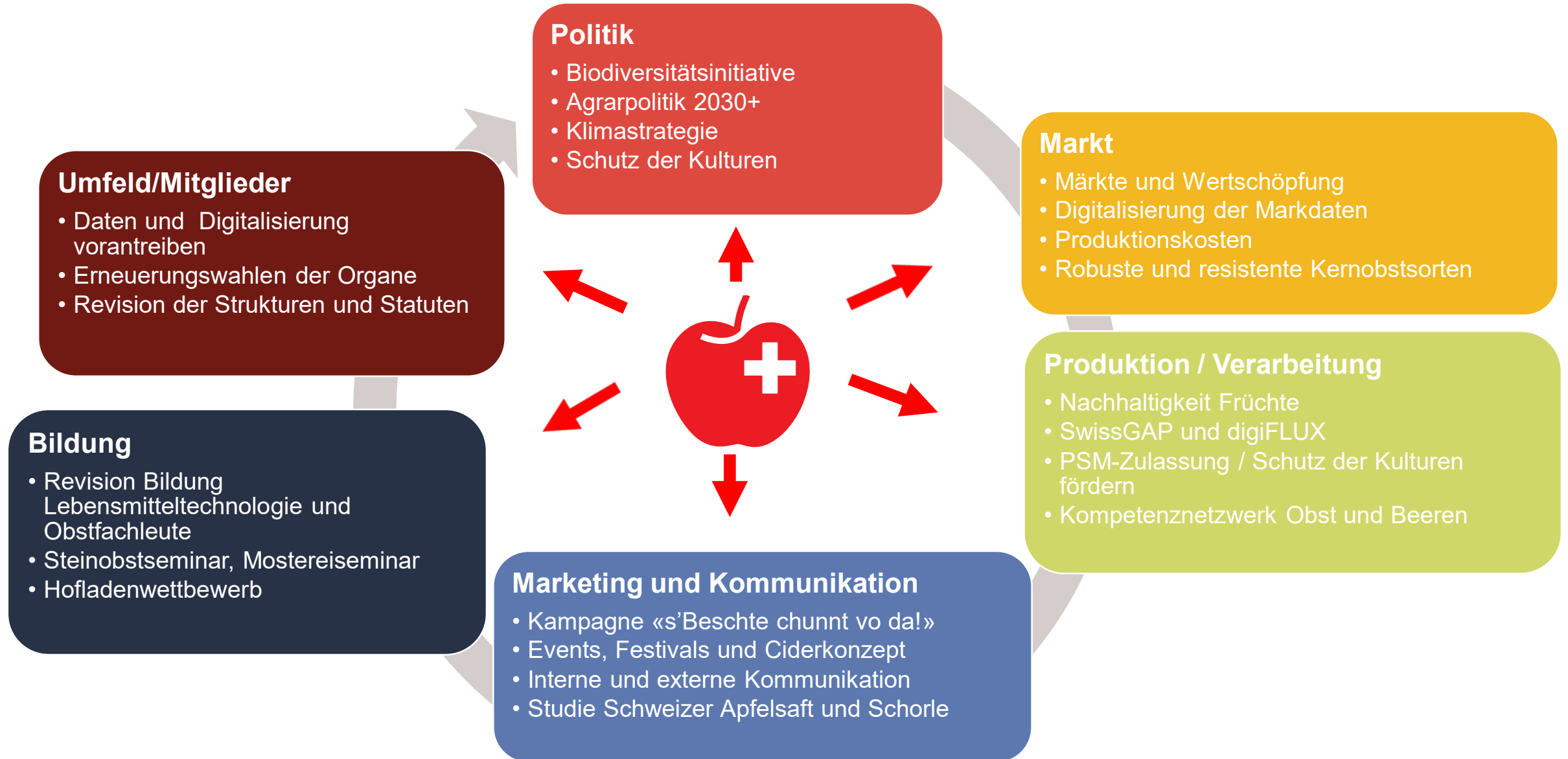
Agenda und Fazit

Agenda 2024



Schweizer Obstkulturtag	23.01.2024	Martigny
Präsidentenkonferenz	29.02.2024	Bern
Mostereiseminar	Februar 2024	Wädenswill
Sessionsevent	06.03.2024	Bern
Delegiertenversammlung	28.03.2024	Bern
Direktvermarktungsseminar	April 2024	offen
SOV im Gespräch D-CH	25.04.2024	St. Gallen
SOV Nachwuchsnetzwerk D-CH	10. Mai 2024	Basel
Tag des Apfels	13.09.2024	ganze Schweiz
Prämierung Schönster Hofladen	11.11.2024	Bern
Präsidentenkonferenz	07.11.2024	Bern
Steinobstseminar	04./05.12.2024	Bern







Schweizer Obstverband
Fruit-Union Suisse
Associazione Svizzera Frutta



**Besten Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Offensive Spezialkulturen & Spezialitätenackerbau



Agenda

1. Ausgangslage
2. Markt- und Standortanalyse
3. Raumplanerische Rahmenbedingungen
4. Förderprogramm

Schlagzeilen in den Medien

abo+ SPEZIALKULTUREN

Kichererbsen statt Kühe: So will der Kanton Luzern die Landwirtschaft umkrepeln

Der Klimawandel setzt den bäuerlichen Betrieben immer stärker zu. Gleichzeitig sollen sie umweltfreundlicher produzieren. Das geht vor allem mit mehr Obst, Gemüse, Reben oder Soja, schreibt der Kanton Luzern in einem neuen Bericht.

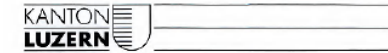


«Schweinekanton» Luzern

Soja statt Säue: Luzerner Bauern sollen weg von der Tierhaltung

Intensive Tierhaltung ist schlecht fürs Klima. Der «Tierkanton» Luzern fördert deshalb die Umstellung auf Spezialkulturen.

Ausgangslage – Projektauftrag Regierungsrat



Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Luzern, 1. Juni 2021

BESCHLUSS

Offensive Spezialkulturen; Projektauftrag

Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald berichtet:

1 Ausgangslage

Der Kanton zählt 4'494 Betriebe auf welchen 12'930 Personen arbeiten. Im Durchschnitt bewirtschaftet ein Landwirtschaftsbetrieb im Kanton Luzern eine Fläche von 16,8 ha. Diese Fläche ist verglichen mit dem Schweizer Durchschnitt 4 ha kleiner. Die insgesamt 75'644 ha landwirtschaftliche Nutzfläche werden zu 79 Prozent als Grünlandfläche bewirtschaftet, 19 Prozent für Ackerbau genutzt und knapp 2 Prozent als Spezialkulturen (vorwiegend Wein- und Obstbauanlagen) betrieben. Gemessen an der Gesamtproduktion trägt die Tierhaltung mit knapp 70 Prozent und der Futterbau mit 9 Prozent zum Einkommen in der Landwirtschaft bei. Rund 8 Prozent resultieren aus landwirtschaftlichen Dienstleistungen, 6 Prozent aus den Spezialkulturen und rund 4 Prozent aus dem Ackerbau.

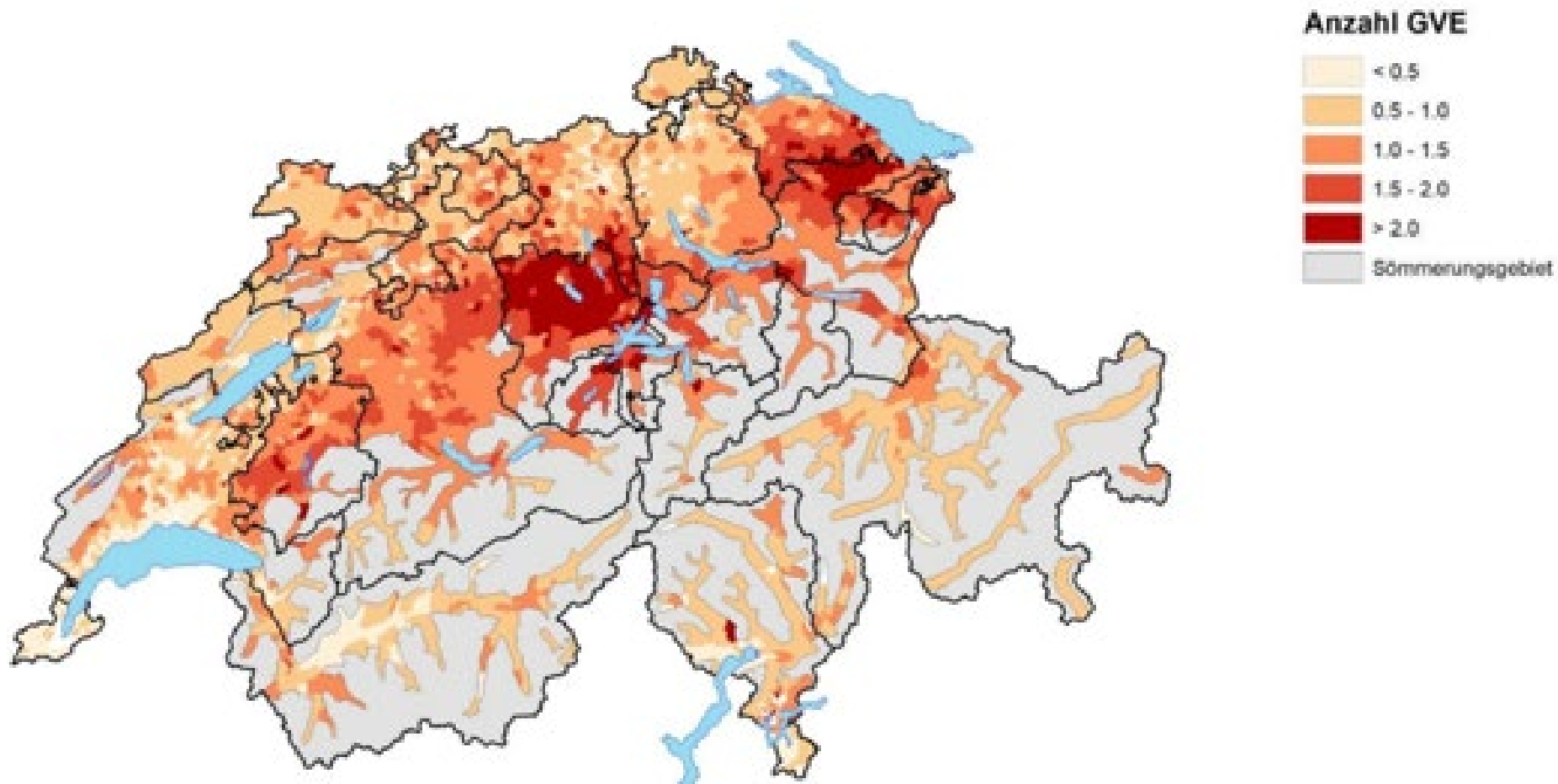
Die hohe Nutztierdichte von 2,1 GVE/ha LN (CH: 1,3 GVE/ha LN) und entsprechend hohe Futtermittelzufuhr führen zu einem Überschuss an Hofdünger und zu hohen Emissionen umweltrelevanter Stoffe wie beispielsweise Ammoniak, Nitrat, Phosphor sowie den Treibhausgasen Methan und Lachgas. Die grössten Einflussmöglichkeiten für den Klimaschutz in Bezug auf die direkten Emissionen im Bereich der Landwirtschaft im Kanton Luzern liegen bei der Reduktion der Methanemissionen aus der Rindviehhaltung, der Reduktion der Methanemissionen aus der Lagerung und Ausbringung von Hofdüngern und der Reduktion der Lachgasemissionen aus landwirtschaftlich genutzten Böden.

Gemäss Planungsbericht Klima- und Energiepolitik des Kantons Luzern (Vernehmlassungsbericht vom Januar 2021) wird als maximale Reduktion der direkten Emissionen der Landwirtschaft bis 2050 eine Grössenordnung von 25 Prozent durch optimierte Produktionstechniken und von 25 Prozent durch eine Umstellung der landwirtschaftlichen Strukturen (Flächenanteile, Tierbestände) als erzielbar angenommen. Die Reduktion der Tierhaltung soll dabei nicht zu einer Verlagerung der Emissionen in andere Regionen führen, sondern durch eine parallele Anpassung des Konsums mit einer Erhaltung oder gar Erhöhung des Versorgungsgrades mit lokal produzierten Lebensmitteln verbunden sein.

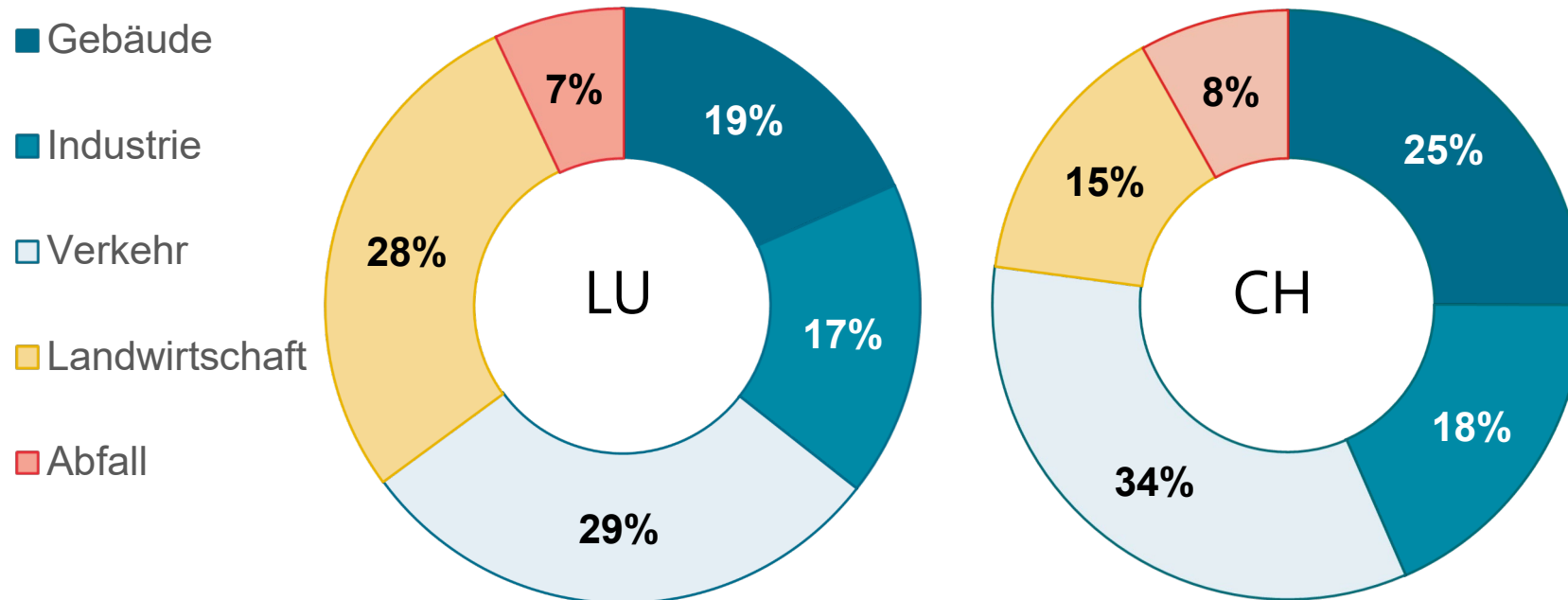
Spezialkulturen als Alternativen zur Tierhaltung

In Anbetracht der anstehenden Herausforderung muss sich die Luzerner Landwirtschaft wandeln. Dabei können Spezialkulturen mit ihrem vergleichsweise höheren Wertschöpfungspotenzial als echte Alternative zur Tierhaltung in Betracht gezogen werden. Die verfügbare Nutzfläche nimmt laufend ab und die durchschnittliche Betriebsgrösse im Kanton Luzern ist im Vergleich mit der Schweiz knapp 25 % kleiner. Mit Spezialkulturen kann pro Flächeneinheit eine überdurchschnittliche Wertschöpfung erreicht werden. Bereits jetzt wird auf knapp 2 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche ein Anteil von rund 6,6 % am gesamten Produktionswert der Luzerner Landwirtschaft erwirtschaftet.

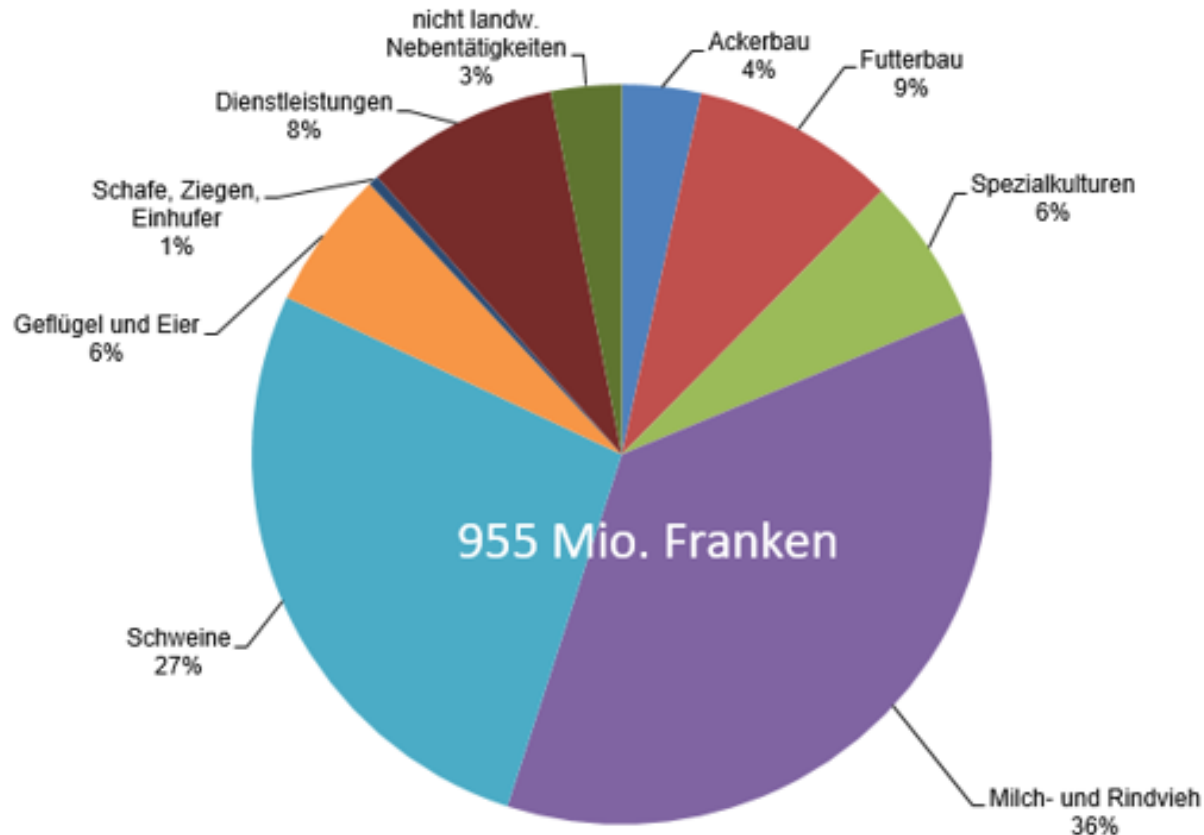
Ausgangslage - Nutztierdichte



Ausgangslage - Treibhausgasemissionen



Ausgangslage - Produktionswert

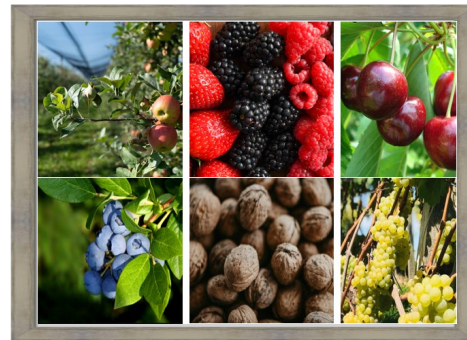


- Jährlicher Produktionswert von rund 1 Milliarde Franken
- 80 % des Produktionswertes stammt aus der Tierhaltung

Ausgangslage – warum Spezialkulturen?

- Vergleichsweise hohe Wertschöpfung
- Überdurchschnittliche Wertschöpfung pro Fläche
- Beitrag zum Klimaschutz
- Wesentlicher Beitrag zu einer gesunden Ernährung
- Regionalität

Ausgangslage Spezialkulturen



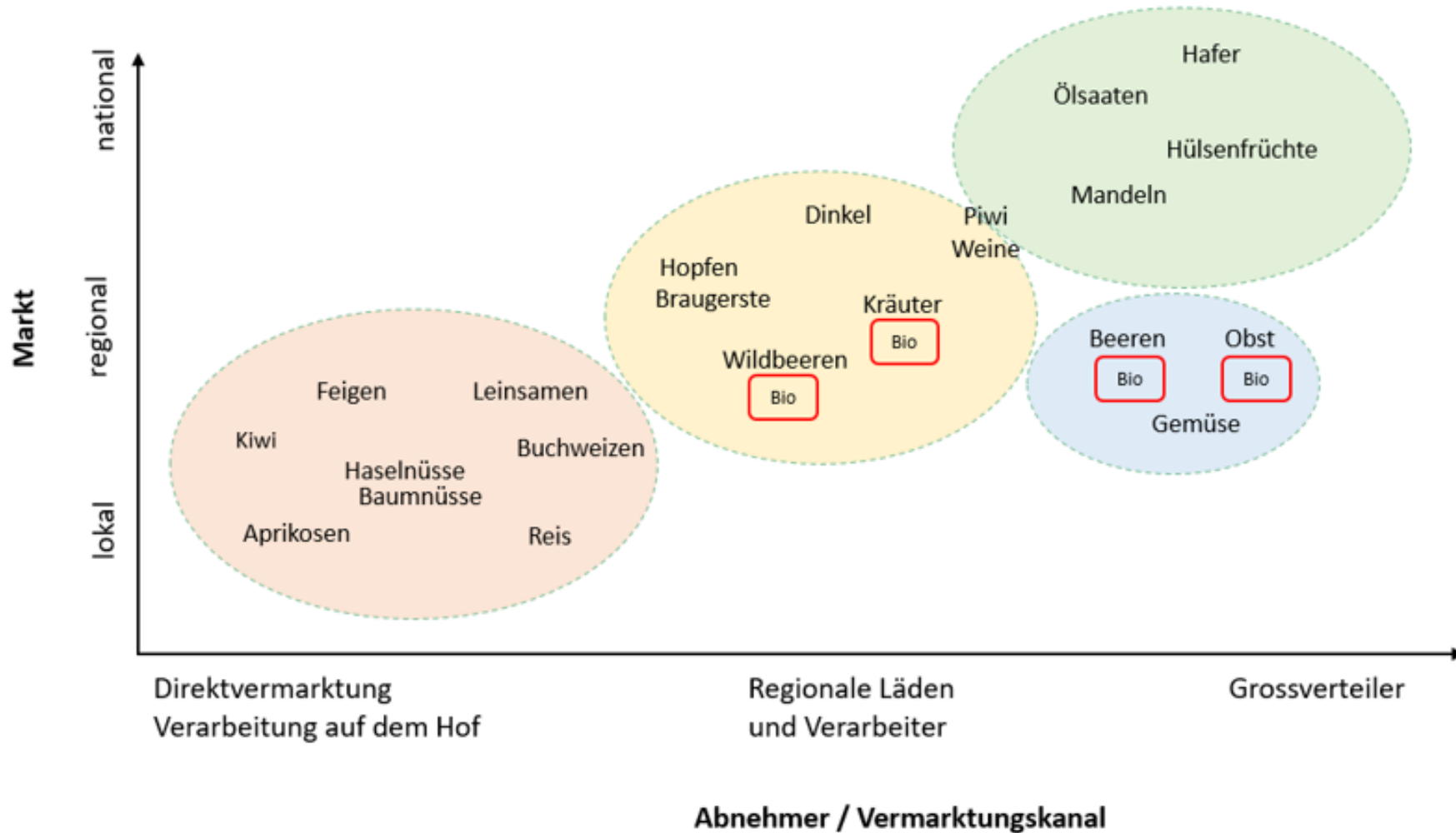
Offensive Spezialkulturen

Fördermassnahmen
(Investitionsbeiträge,
Risikoversicherung,
Beratungssupport)

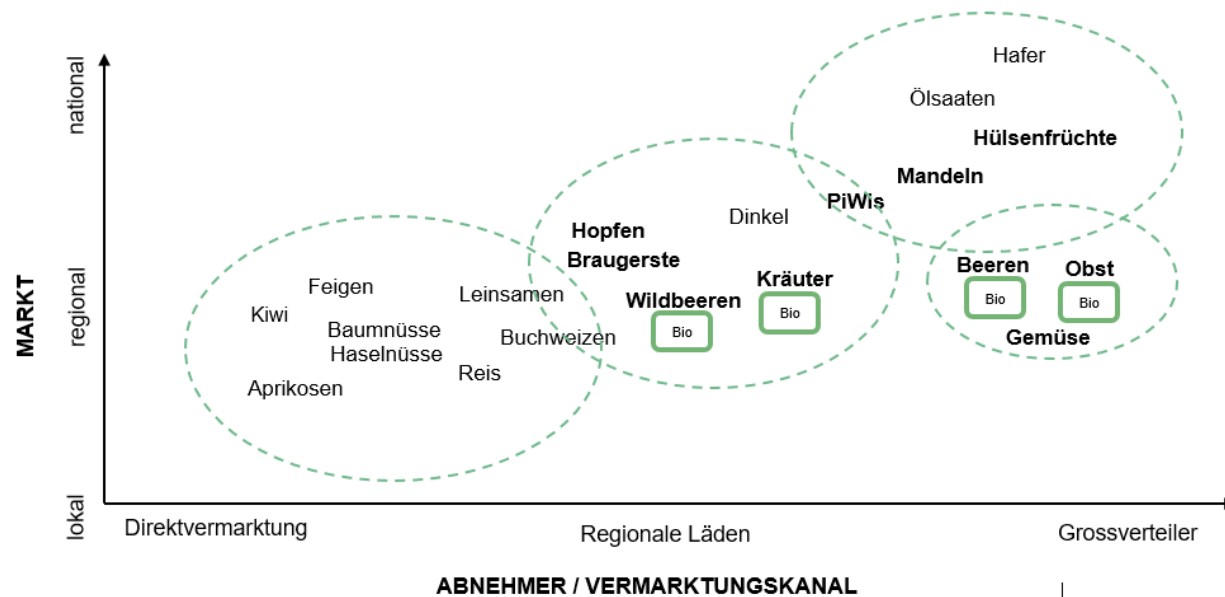


Anpassung
raumplanerischer
Rahmenbedingungen

Marktanalyse - Marktpotenzial



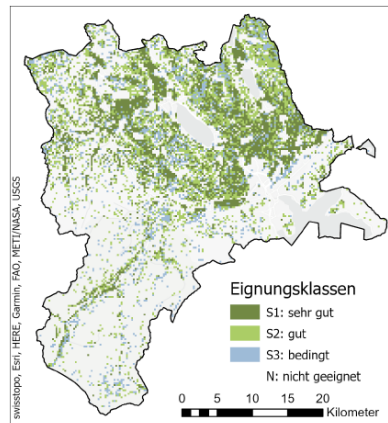
Kulturenauswahl



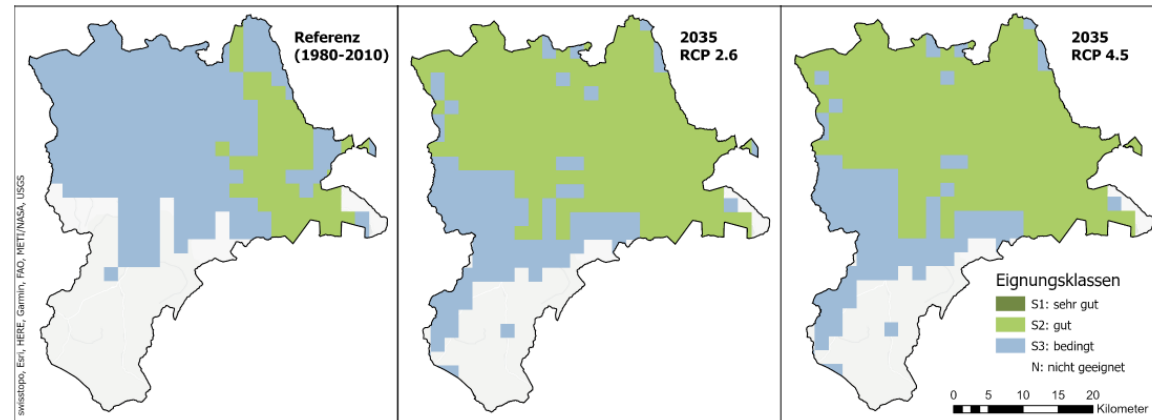
Kulturenliste
Soja
Kichererbse
Sonnenblume
Öllein
Ölkürbis
Süßkartoffel
Topinambur
Braugerste
Hopfen
Pfefferminze
Himbeere
Mandel

Standortanalyse – Beispiel Soja

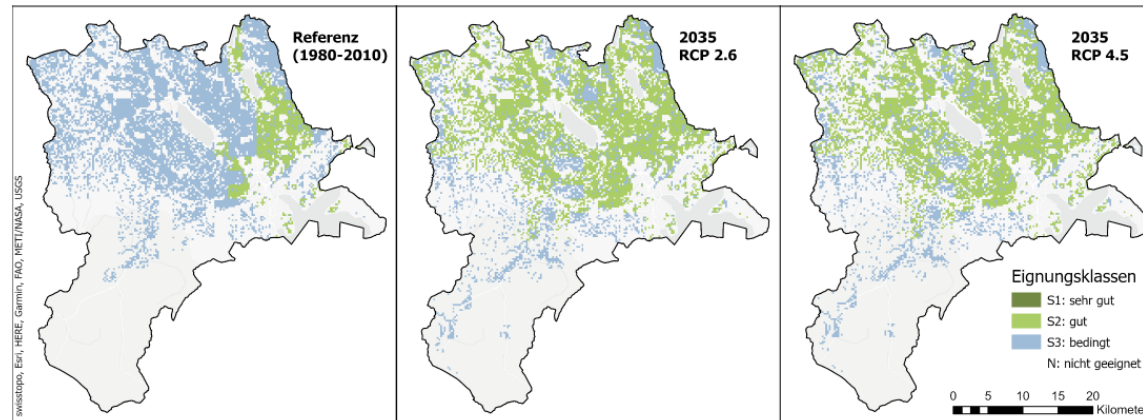
Topographie und Boden



Klimaeignung



Gesamteignung



Stand raumplanerische Rahmenbedingungen

■ Definitive Entscheide

- Witterungsschutz
- Unterkünfte für Arbeitskräfte (saisonal)
- Kühl- und Lagerräume
- Wasserspeicher

Witterungsschutz



- Für die **bodenabhängig** produzierende Landwirtschaft erforderliche Witterungs- und Insektenschutznetze, inkl. dazugehörige Konstruktion mit gerammten Pfählen aus Holz, Beton oder Metall
 - **Bestehende** Anlagen bewilligungsfrei, sofern der Witterungsschutz schwarz oder anthrazit ist
 - Erstellen **neuer** und **Erweiterung** bestehender Anlagen mit Witterungsschutz **bewilligungsfrei** unter den standardmässigen Anbaumethoden
 - Im Falle eines Folientunnels darf die Abdeckung maximal während 3 Monaten pro Jahr geschlossen sein
 - **PBV Anpassung erforderlich (2024): Verlängerung auf maximal 6 Monate**
- **Bewilligungspflicht** besteht für obgenannte Fälle **in Schutzgebieten sowie für bodenunabhängige Kulturen.**

Unterkünfte für Arbeitskräfte



Unter den folgenden Bedingungen und Auflagen können temporär genutzte Zimmer für saisonale Angestellte als standortgebunden, betriebsnotwendig und somit zonenkonform beurteilt werden:

- Mittels **Betriebskonzept** muss der konkrete Bedarf ausgewiesen werden.
- Sämtliche **zonenkonforme Wohnfläche** ist für die Angestellten (Kurzaufenthalter) **auszuschöpfen**, bevor zusätzlicher Wohnraum bewilligt werden kann.
- Die Bewilligung kann befristet für **Wohncontainer** oder **Umnutzung bestehender Räumlichkeiten** (Wohnhaus oder Ökonomiegebäude) ausgestellt werden.
- Die Bewilligung wird **periodisch** auf die Betriebsnotwendigkeit **überprüft**. Ist diese nicht mehr gegeben, müssen die Wohncontainer entfernt bzw. rückgebaut werden.
- Die Wohncontainer müssen sich **gut** in das bestehende Hofareal **eingliedern**.

Kühl- und Lagerräume



- Der Einbau von reversiblen Kühlzellen in bestehende Bauten ist bewilligungsfähig, sofern
 - Keine Anpassungen an der Gebäudehülle erfolgen
 - Überwiegend eigene Produkte, d.h. **mehr als 50 %** eingelagert werden

Wasserspeicher



- Aus ökonomischen Gründen werden zukünftig **Regenwassertanks** für Wasserspeicherung bei Spezialkulturbetrieben eingesetzt.
- **Baubewilligung** notwendig
- Wenn möglich im Hofareal integrieren und keine Fruchtfolgeflächen beanspruchen
- Kommt der Regenwassertank auf **Fruchtfolgeflächen** zu stehen und ist die beanspruchte Fläche grösser als 500 m², muss diese Fläche **kompensiert** werden.

Stand raumplanerische Rahmenbedingungen

■ Laufende Abklärungen

- Vorranggebiete für bodenunabhängige Spezialkulturen
- Landwirtschaftliche Arbeits- bzw. Gewerbebezonen
- MB Agrotourismus, Weintourismus mit Bezug auf RPG2

Fördermassnahmen

- Beratungssupport BBZN
- Risikoversicherung und Mehraufwandsentschädigungen
 - Innovative Anbauverfahren
 - Neue Spezial(acker)kulturen
- Investitionsbeiträge
 - Innovative Anbauverfahren und Produktionstechnik
 - Ertragssicherungsmassnahmen
 - Aufbau neuer Wertschöpfungskette



**CHF 200'000
jährlich**

Vielen Dank für Ihr Interesse.



Wätterschmöcker

Martin Holdener, Muotathal





Mittagessen – es geht weiter um 13.30 Uhr



Biologische Produktion auf dem Betrieb Messerli

Marco Messerli, Messerlis Bioobst Kirchberg BE



Stippeprobleme – Gründe und Lösungsansätze

Thomas Kuster, Agroscope



Stippeprobleme – Gründe und Lösungsansätze

Thomas Kuster

9. Januar 2024

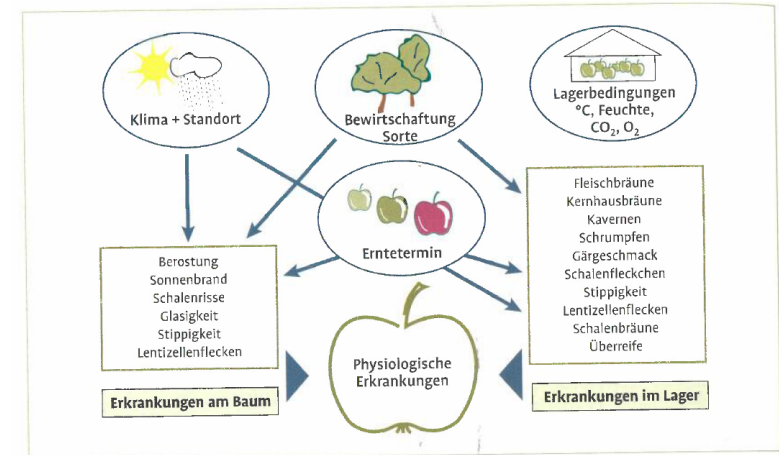


Was ist die Stippe?

- Physiologische Erkrankung beim Apfel kurz vor der Ernte oder während der Lagerung
 - Stoffwechselstörung ausgelöst durch Ca-Mangel
 - Nicht durch Krankheitserreger oder Schädlinge beeinflusst
 - Auftreten kann sich von Jahr zu Jahr, von einer Obstanlage zu einer anderen und je nach Sorte stark unterscheiden
- Calcium-Mangel: Stippe tritt auch gemeinsam mit anderen Lagerkrankheiten wie Fleischbräune oder Lentizellenflecken auf



Quelle: www.frudistor.de



Quelle: Luca's Anleitung zum Obstbau



Symptome

- Symptome erst kurz vor der Ernte, oftmals aber erst nach einigen Wochen Lagerung sichtbar
- Leicht eingesunkene, dunkelgrüne bis braune Flecken auf der Schale
- Abgestorbene, eingetrocknete und verkorkte Gewebepartien im Fruchtfleisch (3-6 mm)
- Symptome hauptsächlich sichtbar auf der Schattenseite und in der Nähe des Kelchs
- Fruchtfleisch hat häufig einen bitteren Geschmack (englisch: bitter pit)
- Nach der Auslagerung keine Weiterentwicklung
- Nur Früchte betroffen, keine Auswirkungen auf die Triebe und Blätter



Quelle: www.frudistor.de



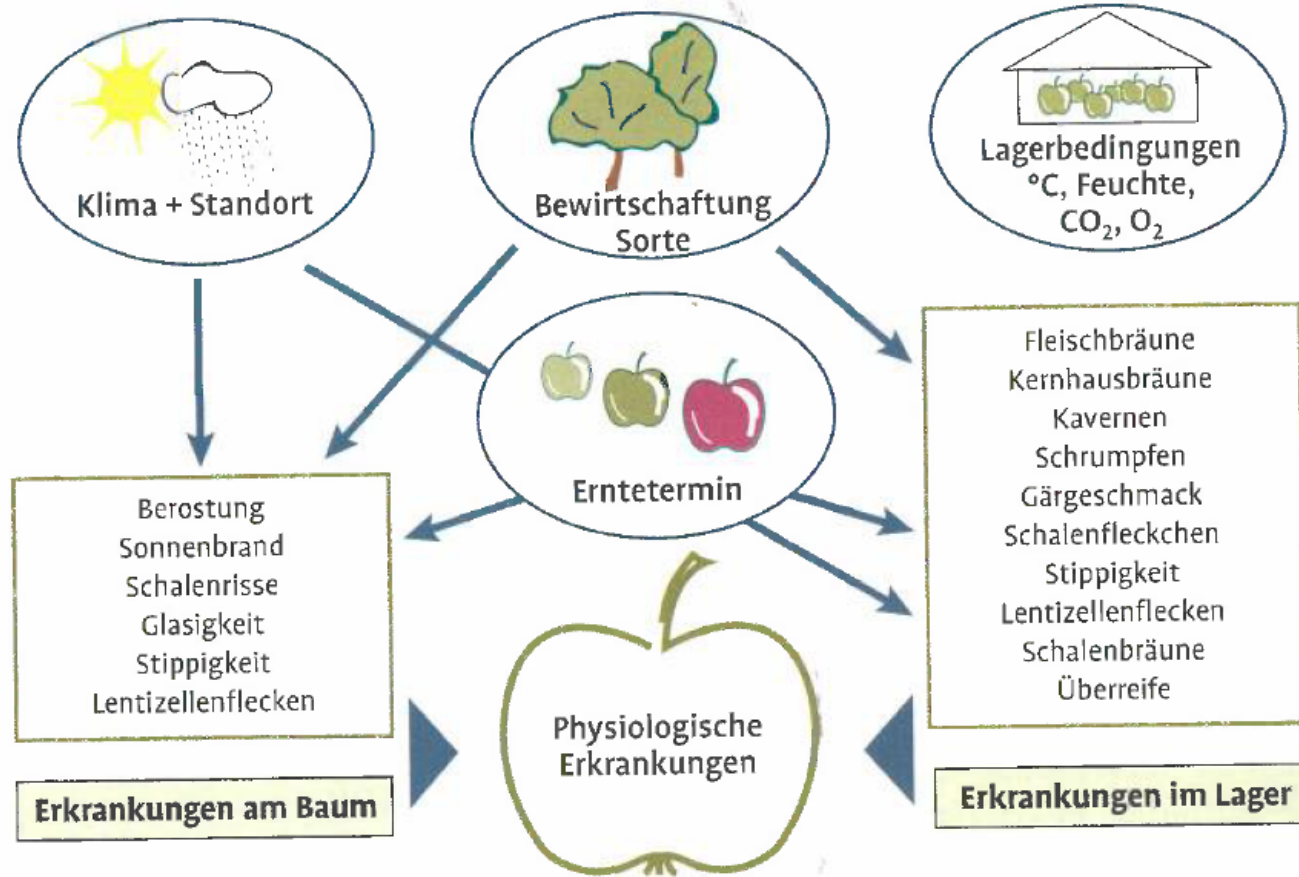
Stippe: Folge von Calcium-Mangel

- Stippigkeit entsteht oft durch Calcium-Mangel im Fruchtfleisch
- Calcium ist verantwortlich für die Stabilität der Zellwände
- Bei Calciummangel: Zellwände werden instabil bis zu lokalem Zusammenbruch der Zellen

- Beim Ca-Mangel zusätzlich gehemmtes Wurzelwachstum: Problem wird verschärft



Calcium-Mangel: viele Einflussfaktoren



Quelle: Luca's Anleitung zum Obstbau

Viele Einflussfaktoren beeinflussen die Calcium-Versorgung im Baum, eine genaue Ursachenfindung ist daher meist schwierig.



Calcium: Aufnahme im Frühling wichtig

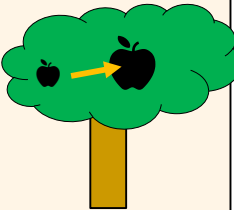
Frühling/Sommer

- Die Calciumversorgung der Früchte findet hauptsächlich während der Zellteilungsphase statt (erste 6-8 Wochen nach der Blüte)
- Aufnahme über die Wurzelspitzen: aufgenommene Ca-Menge ist abhängig vom Wurzelwachstum, von der Bodentemperatur, von der Bodenfeuchtigkeit und von der Bodentextur
- Transport im Baum durch Xylem mit Wasserfluss (Transpiration) → Blätter werden als stärker transpirierende Organe besser versorgt als Früchte (10:1)



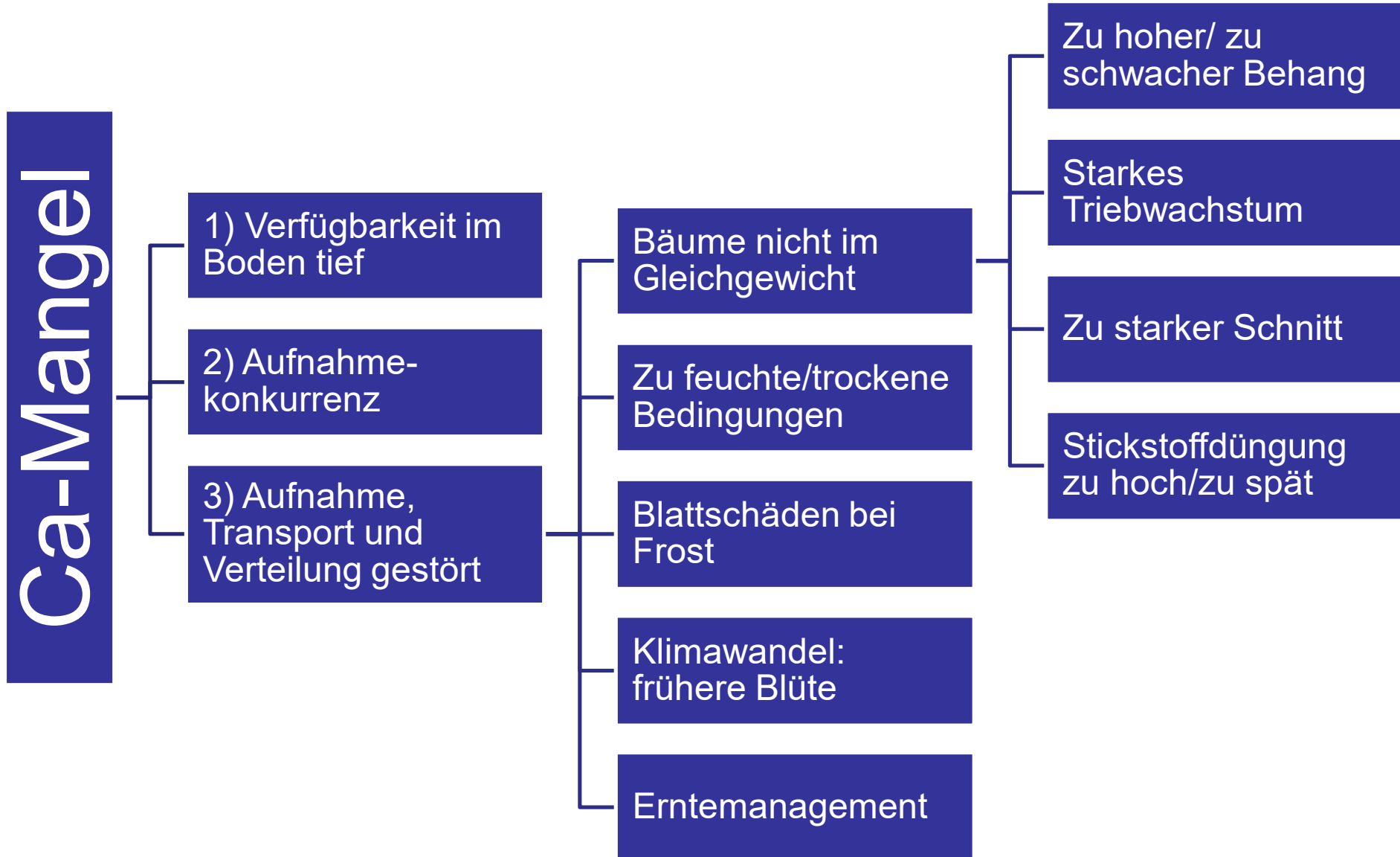
Sommer/
Herbst

- Zellstreckung: Verdünnung der Calciumkonzentration in den Früchten in Abhängigkeit der Fruchtgrössenentwicklung und des Triebwachstums
- Lokale Umverteilung von Früchten zu Trieben möglich





Wie entsteht Calcium-Mangel beim Apfel?

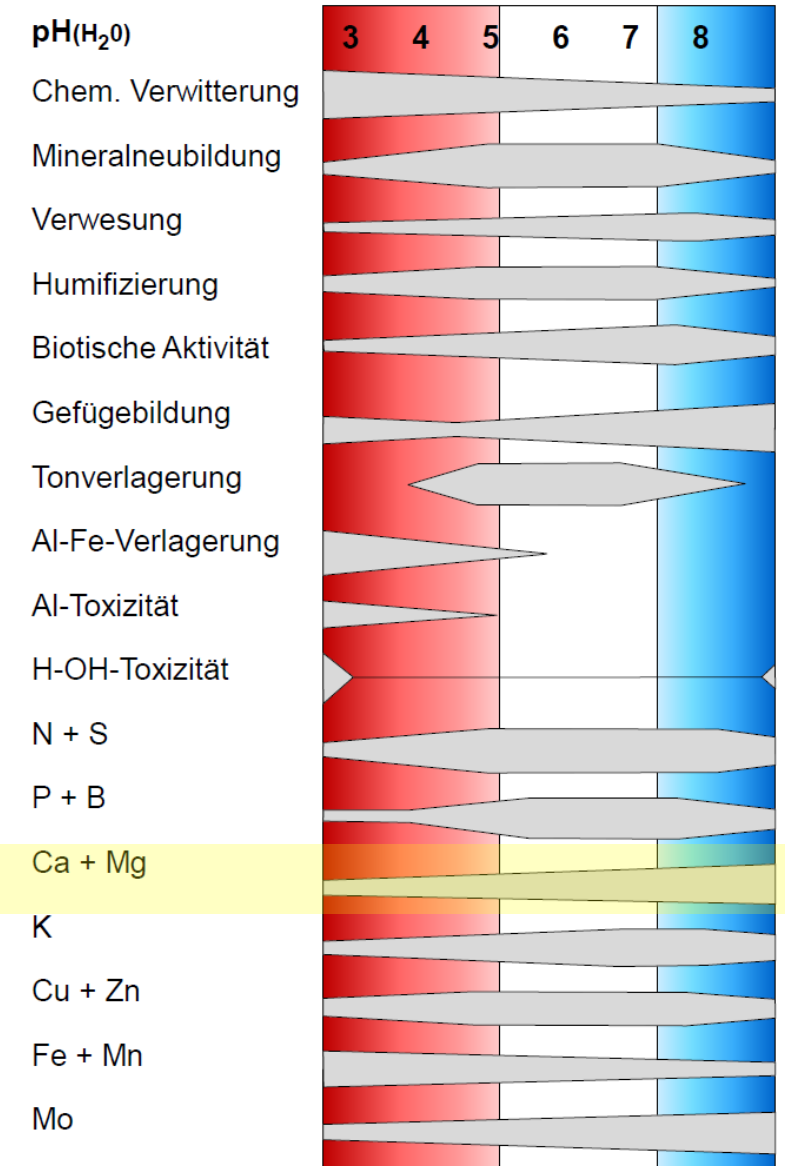




1) Verfügbarkeit im Boden

- Calcium im Boden bei mittlerem und hohem pH meist ausreichend verfügbar
- Allenfalls Calcium-haltige Dünger wie Calciumsulfat einsetzen, bei $\text{pH} < 5.9$ Kalkung prüfen
- Verzicht auf sauer wirkende Bodendünger
- Achtung: zu hohe pH-/Ca-Werte problematisch für die Aufnahme anderer Nährstoffe
- An Problemstandorten: Blattdünger mit Ca prüfen: in kritischen Jahren jedoch oft zu spät

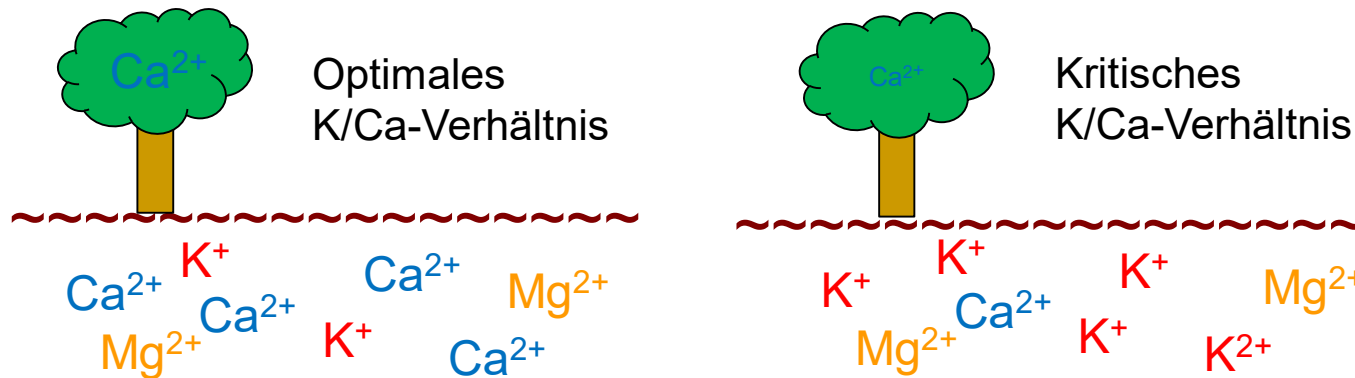
Calciumversorgung im Boden/über die Blättern bei Bedarf durch Düngung erhöhen.





2) Aufnahmekonkurrenz positiv geladener Teile

- Calcium ist wie die meisten Nährstoffe positiv geladen: Ca^{2+}
- Zu hohe Konzentrationen anderer, positiv geladener Nährstoffe führt zu Aufnahmekonkurrenz: K^+ , Mg^{2+} , Mn^{2+} , Fe^{2+} , NH_4^+ , Cu^{2+} , Zn^{2+} , ...
- Oftmals ist daher das Verhältnis dieser Nährstoffe zu Calcium entscheidender als die Konzentration von Ca als solches



Bereich	Ca-Wert in der Frucht in mg/100 g F.S.	K/Ca-Verhältnis	N/Ca-Verhältnis
optimal	> 5,5	< 20	< 10
normal	4,5 – 5,5	20 – 30	10 – 20
kritisch	< 4,5	30 – 40	> 30
sehr kritisch	< 3,5	> 40	

Quelle: Baab 2009

Überdüngung mit anderen Nährstoffen vermeiden, insbesondere bei Anzeichen von schlechter Ca-Versorgung.



3) Calcium-Konkurrenz innerhalb des Baumes

- Calcium wird über den Wasserhaushalt/die Transpiration verteilt
- Bei zu starkem Wachstum konkurrieren junge Blätter um Calcium → Calcium kann aus den Früchten «entführt werden»
- Zu hoher Behang/zu grosse Früchte: Calcium in den Früchten wird «verdünnt»
- Daher
 - Zu hohe/zu späte Stickstoffdüngung vermeiden (Wachstum, Triebabschluss)
 - Zu starker Schnitt vermeiden, um Zuwachs zu bremsen
 - Bäume im physiologischen Gleichgewicht halten (vegetatives vs. generatives Wachstum).

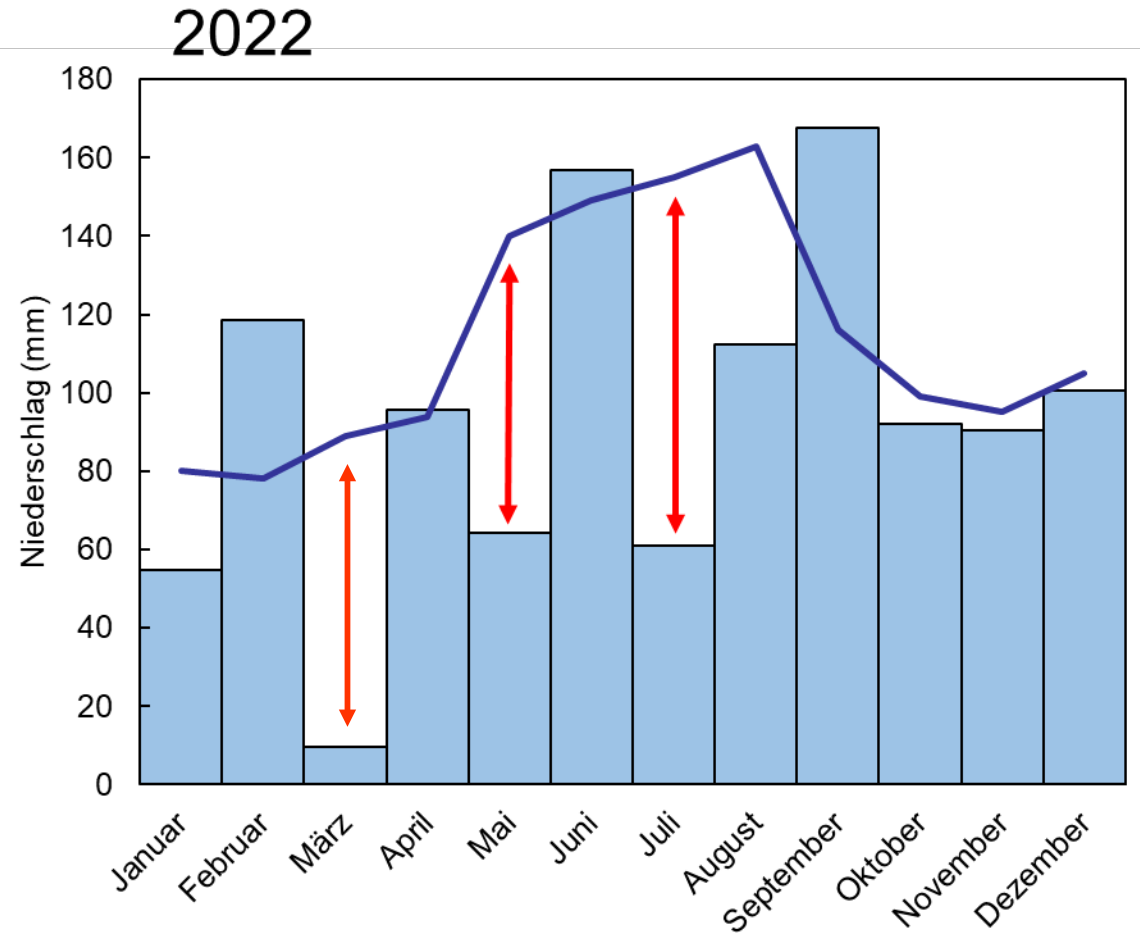
Ausgewogenes Wuchs- und Ertragsverhalten/früher Triebabschluss fördern eine bessere Verteilung von Ca zugunsten der Früchten.
Allenfalls Triebwachstum mit Regalis bremsen.



3) Calcium-Aufnahme durch Wetter gestört



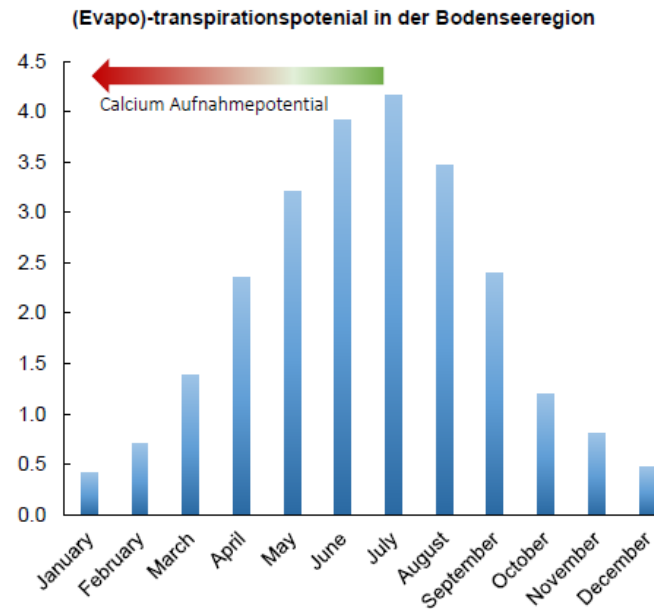
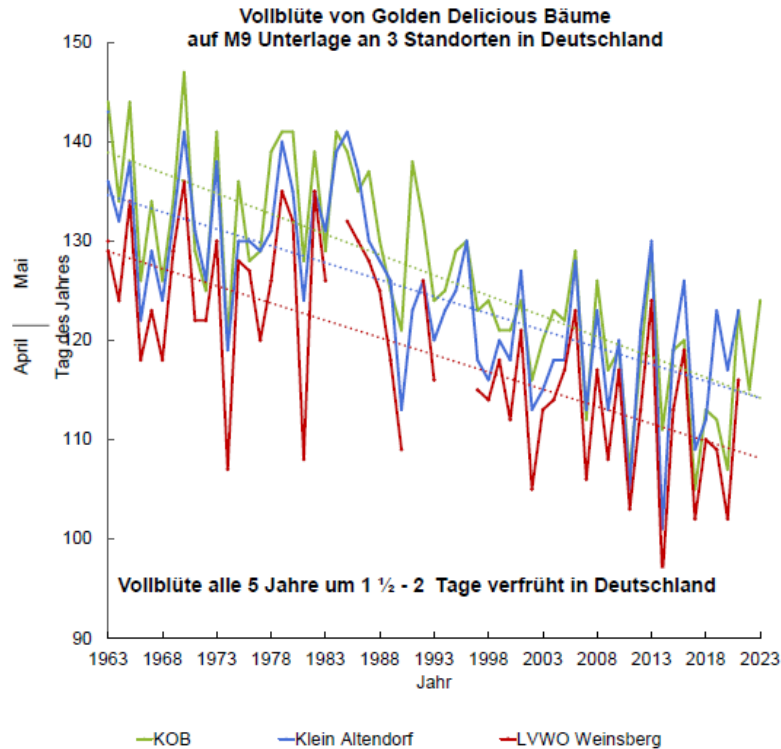
- 2022 und 2023: Trockene Perioden wechseln sich mit starken Niederschlägen ab
 - Wurzelwachstum gestört
 - Aufnahme von Calcium durch verringerte Transpiration reduziert
 - Löslichkeit von Calcium im Bodenwasser?
- Frost oder schlecht ernährte Rosettenblätter: Calciumverteilung im Baum ist gestört.



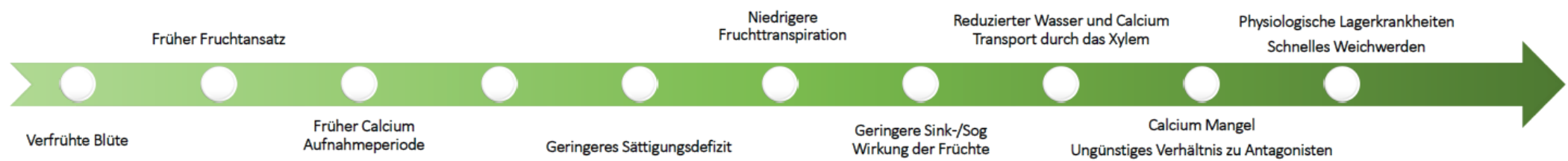
Mit Bewässerung für optimalen Wasserhaushalt sorgen: nicht zu trocken, aber auch nicht zu nass.



Einfluss des Klimawandels: Hypothese KOB



Hypothese:
Bei früher Blüte/
Fruchtentwicklung
ist ein Calcium-
mangel wahrschein-
licher.



Quelle: Büchele & Neuwald, KOB, KOBstbautag 2023



Stickstoffdüngung, Erntemanagement, Lagerung

- Zu hohe Stickstoffdüngung führt zu tiefem N/Ca-Verhältnis (aufgeblasene Früchte)
- Termingerechte Ernte
- Separates Pflücken schlecht tragender Bäume und von übergrossen Früchten: nicht einlagern sondern sofort vermarkten
- Potenziell mögliche Lagerdauer nicht überschreiten



Quelle: www.frudistor.de

Ernte: termingerecht, Früchte mit höherem Risiko für Stippe früher vermarkten.



Stippenanfällige Sorten (Liste nicht abschliessend)

- Besonders ältere und/oder grossfrüchtige Sorten sind anfällig für Stippe:
 - James Grieve
 - Gravensteiner
 - Cox Orange
 - Boskoop
 - Goldparmäne
 - Glockenapfel
 - Maigold
 - Braeburn
 - Jonagold
 - Kanzi
 - ...

Sortenwahl kann an Problemstandorten entscheidend sein.



Handlungsmöglichkeit Blattdünger?

- Mehrere Behandlungen im Abstand von ca. 10 Tagen ab Mitte Juni direkt auf Blätter und Früchte.
- Anwendungen vor Juni: Fruchtoberfläche zu klein für eine Aufnahme
- Mehrfache, moderate Dosierungen besser als hohe Aufwandmenge (Toxizität!)
- Insbesondere bei der letzten Behandlung darauf achten, dass Spritzflecken vermieden werden (nur trockene Bäume behandeln, feintropfige Hohlkegeldüsen verwenden).
- Optimale Bedingungen erhöhen die Aufnahme: hohe Luftfeuchtigkeit, $< 20^{\circ} \text{C}$; Etiketle beachten!

Ist der Calcium-Haushalt stark gestört, so können Blattdünger die Situation oft nicht mehr ausreichend verbessern. Kontrolle (Bäume ohne Ca-Blattdünger) belassen, um die Wirkung abschätzen zu können.



Analysemöglichkeiten

- Bodenanalysen von Ca meist nicht aussagekräftig! Werte sind v.a. bei hohem pH/Kalkgehalt oft sehr variabel.
- Kalkung gemäss GRUD (2017), Kapitel 2
- Blatt- und insbesondere Fruchtanalysen sind besser geeignet, die Versorgung abzuschätzen.
- Bis die Analyseresultate vorliegen ist es i.d.R. jedoch bereits zu spät.

Tabelle 22 | Grobe Bemessung von Kalkgaben aufgrund des pH-Wertes und des Tongehaltes des Bodens sowie der Bodennutzung.

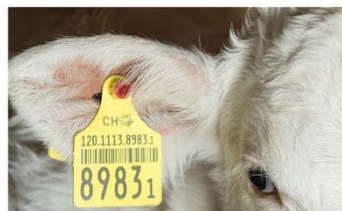
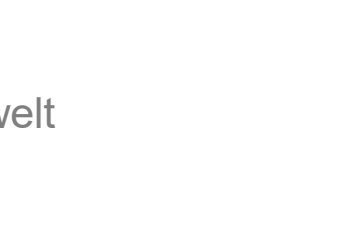
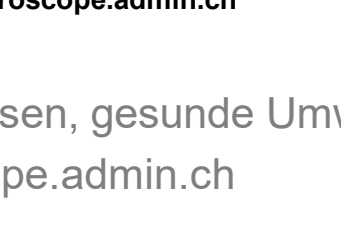
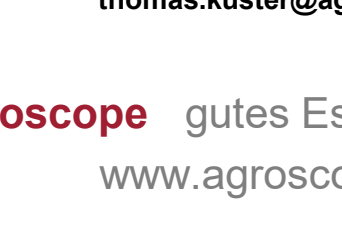
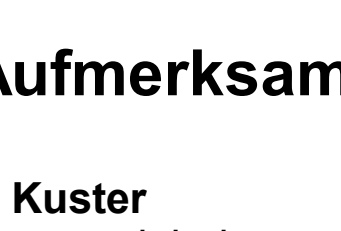
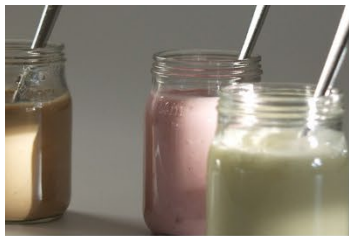
Ton-, Humus- gehalt	pH(H ₂ O) des Bodens	Aufkalkung ¹		Erhaltungskalkung	
		dt CaO/ha		dt CaO/ha alle 4–5 Jahre	dt CaO pro Hektare und Jahr
		Ackerbau Feldgemüse Rebbau Obstbau	Natur- wiesen	Natur- wiesen	Obstbau
< 10 % Ton	< 5,3	20	10	–	2,5–3,0
	5,3–5,8	15	7,5 ²	5–7 ³	1,0–2,5
	5,9–6,2	10	5 ²	5–7 ³	0,5–1,0
	> 6,2	0	0	–	0–0,75
10–20 % Ton	< 5,3	25	12,5	–	3,0–4,0
	5,3–5,8	20	10	6–9 ³	1,5–2,5
	5,9–6,2	15	7,5	6–9 ³	0,75–1,25
	> 6,2	0	0	–	0–1,0
20–30 % Ton	< 5,3	30	15	–	3,5–4,25
	5,3–5,8	25	12,5 ²	8–10 ³	2,5–3,5
	5,9–6,2	20	10 ²	8–10 ³	1,0–1,5
	> 6,2	0	0	–	0–1,25
> 30 % Ton	< 5,3	35	20	–	5–6
	5,3–5,8	30	17,5 ²	9–12 ²	2–5
	5,9–6,7	25	15 ²	9–12 ²	1–2
	> 6,7	0	0	–	0–1,5
≥ 10 % Humus		0	0	–	

H ₂ O ₁₀ -Ex			Korr.- faktor	arm A	mässig B	genügend C	Vorrat D	angereichert E
Phosphor	mg/kg	8.6	0.8					
Kalium	mg/kg	22.2	1.2					
Magnesium	mg/kg	12.5	1.2					
Calcium	mg/kg	78.1						



Zusammenfassung der Handlungsmöglichkeiten

- Stippe tritt meist bei einem Problem mit der Ca-Versorgung auf.
- Die Verfügbarkeit im Boden ist meist nicht die Ursache, vielmehr sind Probleme bei der Aufnahme (Nährstoffkonkurrenz) oder beim Transport zu den Früchten (Trockenheit, bauminterne Konkurrenz) dafür verantwortlich.
- Bei Stippeproblemen auf ausgeglichene Bäume achten und ein zu starkes Wachstum und/oder ein unausgewogener Behang vermeiden.
- Düngung im Mass halten, insbesondere mit Stickstoff und Antagonisten (K, Mg,...)
- Auf eine ausgeglichene Bewässerung achten, nicht zu nass oder zu trocken.
- Ca-Blattdünger können an Problemstandorten das Auftreten von Stippe reduzieren.
- Termingerechte Ernte, gefährdete Früchte (Übergrößen, von Bäumen mit kleinem Behang) sofort vermarkten.
- An Problemstandorten keine stippegefährdeten Sorten pflanzen.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Thomas Kuster
thomas.kuster@agroscope.admin.ch

Agroscope gutes Essen, gesunde Umwelt
www.agroscope.admin.ch



Pause – es geht weiter um 15.00 Uhr

Marktchancen der Zukunft für Schweizer Früchte

Samuel Wyssenbach, Inoverde

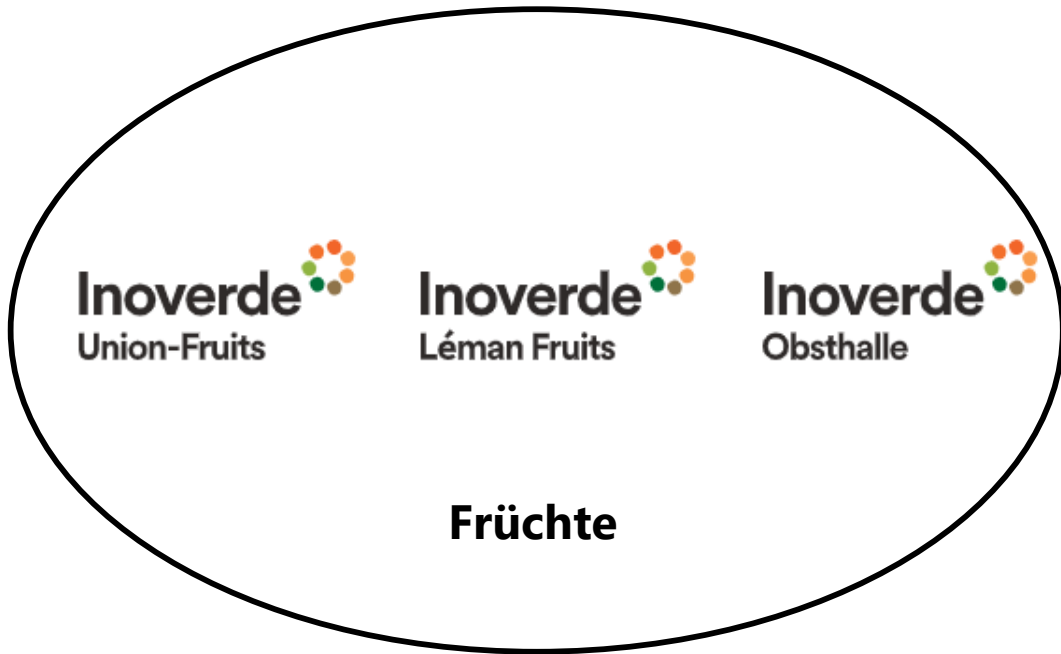
Marktchancen in der Obstproduktion

Zentralschweizer Pflanzenschutz- und Obstbautagung 2024

- **Kurze Vorstellung Inoverde.**
- **Was läuft aktuell?**
- **Früchte als Trendprodukt.**
- **Resistent? Resilient? Robust?**
- **Qualität lohnt sich immer.**
- **Zwetschgen.**
- **Birnen und Bio.**
- **Fazit.**

Inoverde

Organisation Inoverde



Inoverde
Steffen-Ris

Inoverde
Frische Plattform
Seeland

Inoverde
seed&processing
potatoes

Organisation Inoverde

- Produktionsregion Wallis
- Grösste Infrastruktur für Kernobst
- Schwerpunkt Kernobst, Aprikosen und Erdbeeren

Inoverde 
Union-Fruits

- Produktionsregionen Waadt, Genf
- Schwerpunkt Kernobst, Kirschen, Strauchbeeren

Inoverde 
Léman Fruits

- Produktionsregionen Zentralschweiz, Ostschweiz, Aargau, Baselbiet, Bern, etc.
- Schwerpunkt Kernobst, Kirschen, Zwetschgen

Inoverde 
Obsthalle

Kunden:
Detailhändler
Grossisten
Gastronomie
Industrie
Etc.

Wer wir sind...

- Marktleader in der „CH-FGK-Frische“ mit Vollsortiment.
- Nationale Einheit mit regionalen Leistungszentren.
- Ein verlässlicher Partner der Produzenten.
- In enger Partnerschaft und auf Augenhöhe mit unseren Kunden und Lieferanten.



Was wir tun...

- Wir fördern unsere Produzentinnen und Produzenten mit einer marktgerechten und qualitativ hochstehenden Produktion mittels fairem Umgang und offener Kommunikation.
- Wir verfügen über die modernste Infrastruktur zur Lagerung, Aufbereitung, Abpackung.
- Wir verfügen über eine regionale, flexible und schnelle Frischelogistik.



Was läuft aktuell im Früchte-Markt

Trotz aller Teuerung – nun purzeln ir ~~Al~~ ~~gemüse und Erüchte sind~~

Detailhandel

De
Pr
na

De
Sci
Pre
Dri
blu

Zwei Fronten im Obstmarkt: IP- Suisse oder Branchenlösung

D
g

Die Branchenlösung Nachhaltigkeit Früchte des Obstverbands sollte mehr Einheit bringen. Die Migros macht mit, Coop fordert etwas anderes und setzt auf den Käfer.

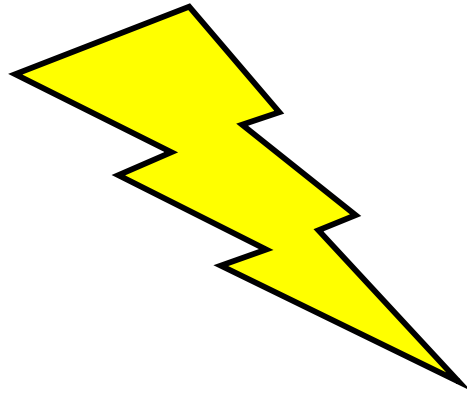
– das wetter spielt ebenfalls eine tragende rolle.

Aktuelle Situation - Zielkonflikte

Nachhaltigkeit vs. Preisdruck

Swissness vs. enorme Vielfalt im Regal

Hohes (Richt-)Preisniveau vs.
wirtschaftliche Situation



Notwendige Effizienzsteigerung vs. schlechte
Personalverfügbarkeit

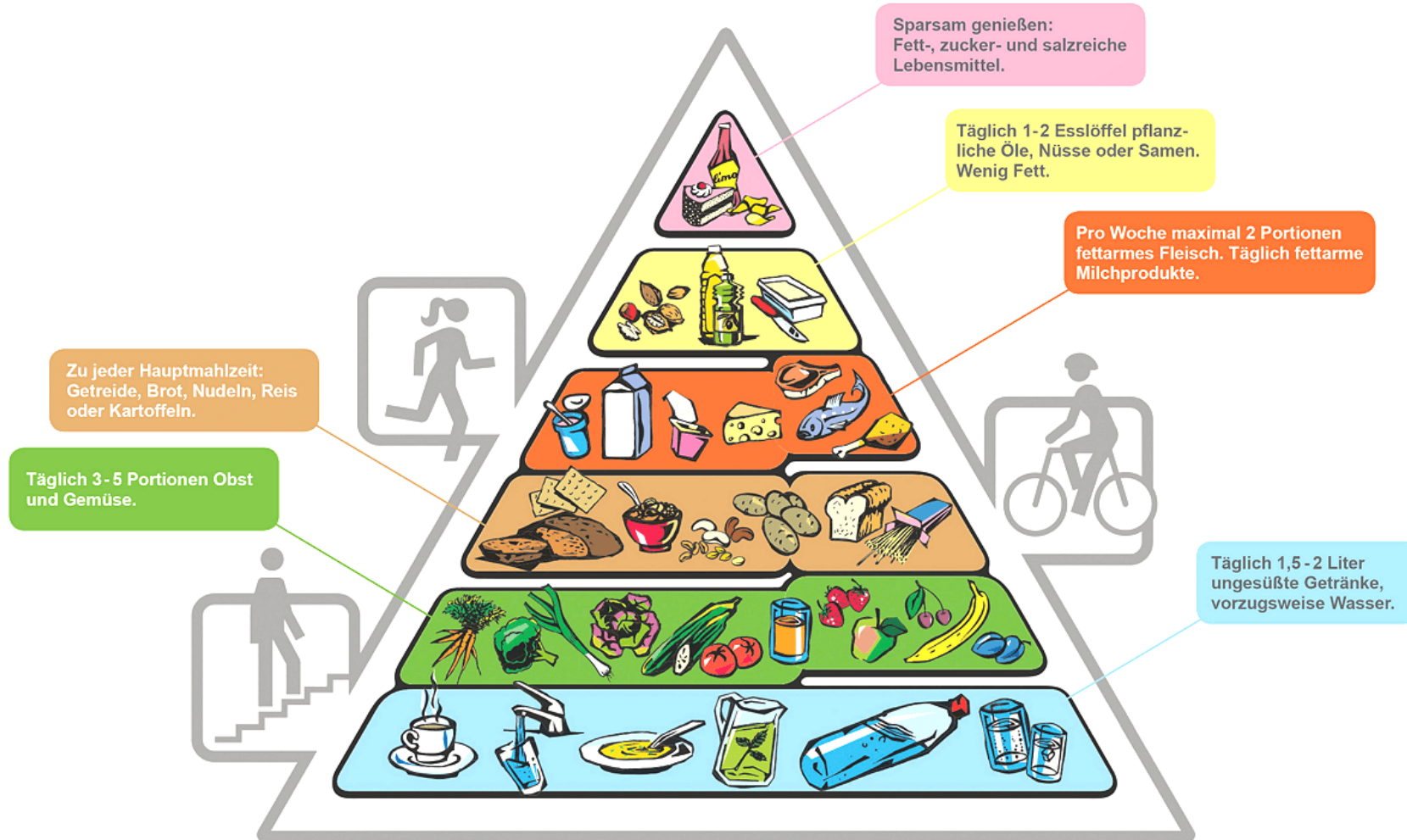
Steigende Kosten vs. tiefere
Zahlungsbereitschaft

Schnell wechselnde Trends vs. langjährige
Kulturen

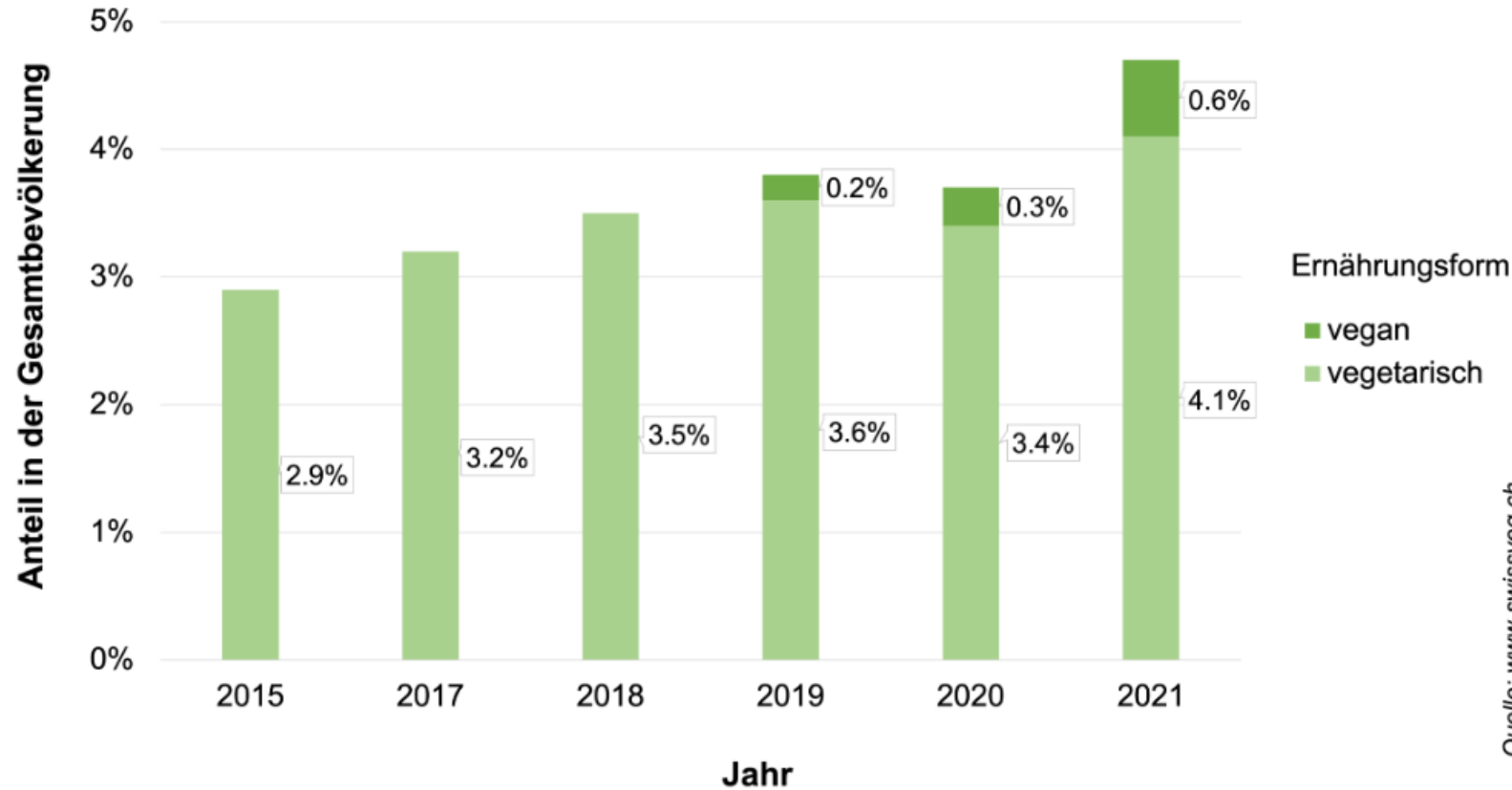
Hohe Qualitätsanforderungen vs. weniger
Einflussmöglichkeiten

Früchte als Trendprodukt

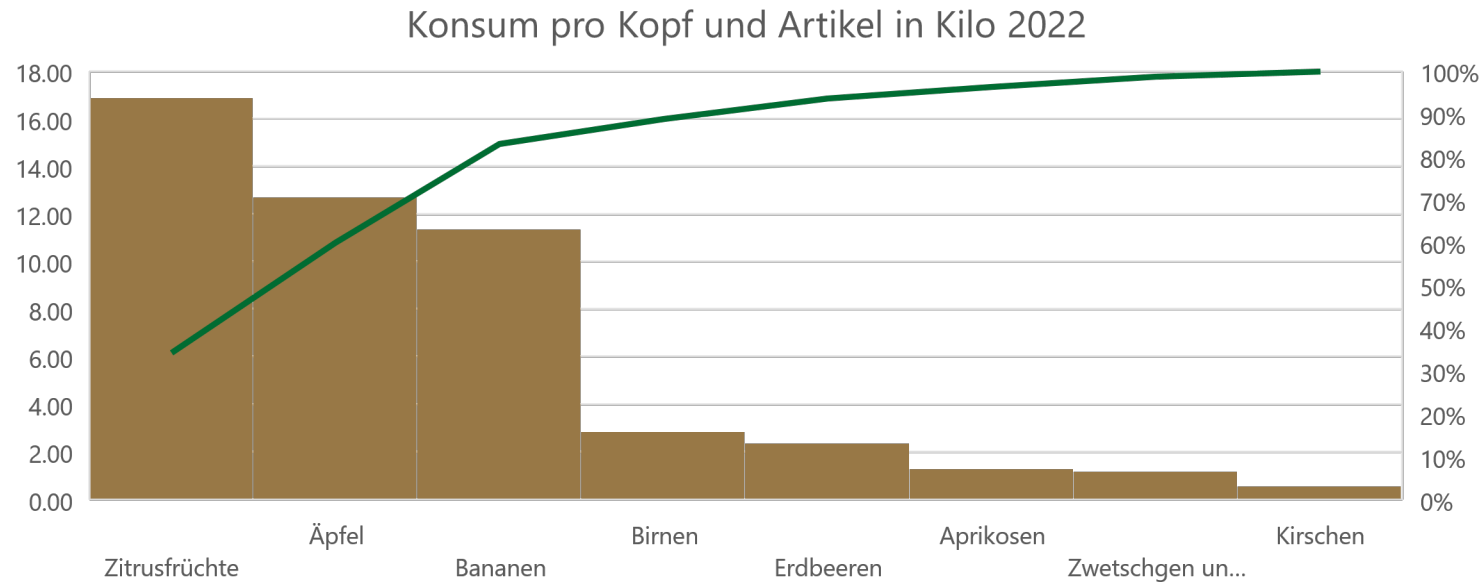
Früchte als Trendprodukt – Wandel in der Ernährung



Früchte als Trendprodukt – Wandel in der Ernährung



Früchte als Trendprodukt – Pro-Kopf Konsum im Vergleich



Quelle: Schweizer
Agrarbericht, 2022

**Resistent, resilient,
robust**

Resistente Sorten – Eine Chance für Pioniere

Pro

- Robuste Sorten sind die Zukunft und werden immer präsenter.
- Ertragsreiche, robuste Sorten können die Produktivität steigern und die Kosten senken.
- Neue Sorten ohne Robustizität werden immer weniger kommen.
- Erste Detailhändler haben bereits entsprechende Artikel gelistet.

Kontra

- Es ist noch unklar, welche Sorten sich durchsetzen werden.
- Die Züchtung ist gefordert, gute robuste Sorten auf den Markt zu bringen, welche sich auch verkaufen lassen.
- Aktuell ist die Platzierung dieser Sorten am POS noch eher defensiv.

Aktuell ist im Bereich robuste Sorten noch viel unklar und der Markt ist in der Pionierphase.

Robuste Sorten – Strategie Inoverde

- Wir erachten robuste Sorten als wichtiges Thema und engagieren uns entsprechend.
- Bei der Qualität der Sorten dürfen keine Kompromisse gemacht werden, da sich eine schlechte Qualität deutlich auf die Abverkäufe auswirkt. Auch wenn die Sorten robust sind.
- Wir setzen beim Thema robuste Sorten auf Kooperation mit Marktpartnern und erachten Alleingänge als heikel.
- Wir setzen bei der Auswahl robuster Sorten weiterhin nicht auf ein Pferd, sondern auf Diversität.
- Für uns gelten grundsätzlich weiterhin unsere Sortenempfehlungen und wir übernehmen keine Verantwortung für Sorten, die wir nicht als vermarktbar erachten.

**Qualität lohnt sich für
alle**

Bei guter Qualität...

- Erhält die Produktion **höhere** Preise...
- Gibt es weniger Preisdiskussionen aufgrund von hohen Lagerverlusten, hohen Lagerbeständen oder Retouren...
- Ist die Ware am Markt frisch...
- Entwickeln sich die Konsummengen und das Image der Produkte im Verlauf der Jahre positiv, was mehr Geld in die Produktion fließen lässt...

Bei schlechter Qualität...

- Erhält die Produktion **tiefere** Preise...
- Gibt es Lager- und Konsumverluste, welche sich auf den Preis auswirken.
- Entwickeln sich die Konsummengen und das Image der Produkte im Verlauf der Jahre negativ, was dazu führt, dass immer weniger Mittel in die Produktion fließen, weniger investiert werden kann und die Qualität immer schlechter wird und entsprechende Produkte mittelfristig abgelöst werden....

Qualität rechnet sich – Beispiel Kirschen

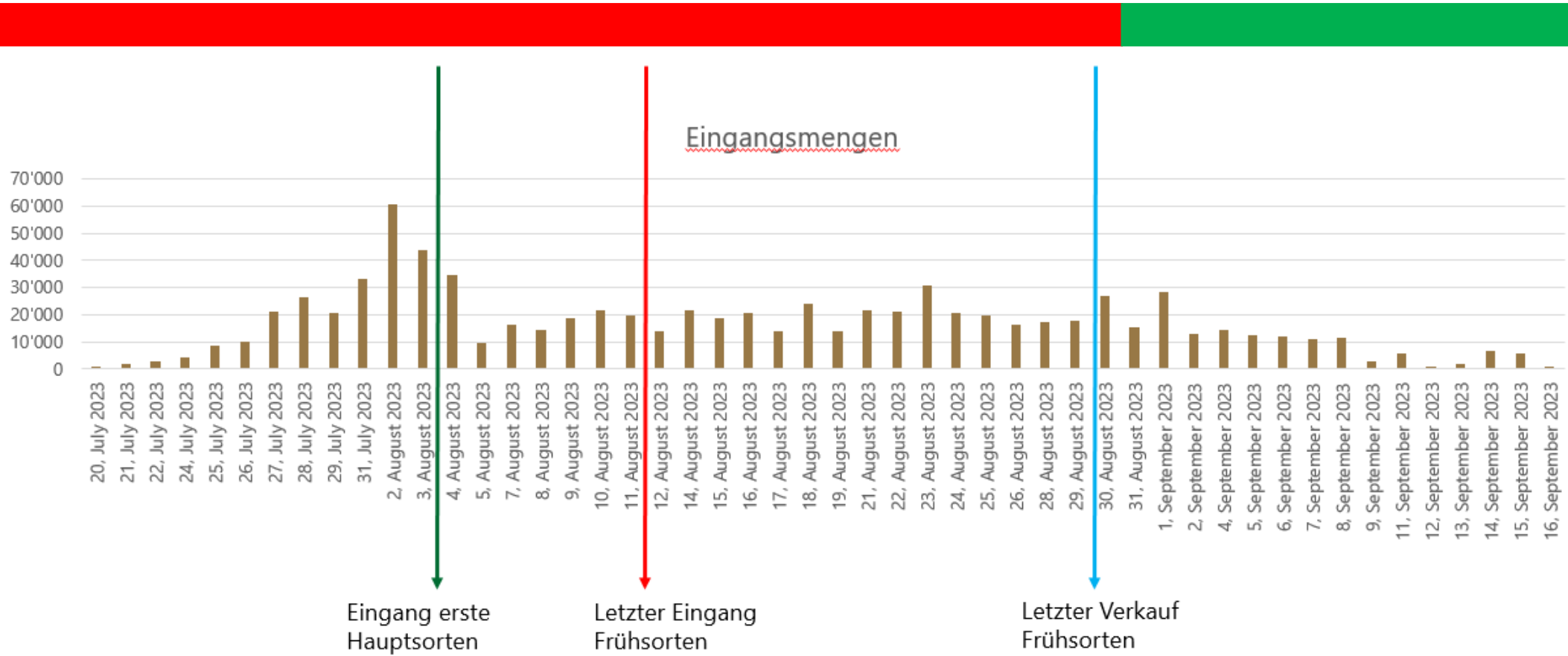
Beispiel schlechte Qualität			
Anlieferung	5000	Kilo	
	Abgang	24+	Premium
in %	20%	60%	20%
in Kilo	1000	3000	1000
Preis	CHF -	CHF 5.80	CHF 7.20
Total Lieferung	CHF 24'600.00		

Beispiel gute Qualität			
Anlieferung	5000	Kilo	
	Abgang	24+	Premium
in %	5%	45%	50%
in Kilo	250	2250	2500
Preis	CHF -	CHF 5.80	CHF 7.20
Total Lieferung	CHF 31'050.00		

Differenz: 6500 Franken, oder + 26%
Qualität lohnt sich!

Zwetschgen

Zwetschgen



Zwetschgen – Eine Chance für späte Lagen und Sorten

- Der Zwetschgenpreis hat sich stabilisiert. Die letzten 3 Jahre wurden im Schnitt etwas über 2 Franken pro Kilo Offenware bezahlt.
- Im Bereich der frühen Phasen- und Sorten gibt es bei einer grossen Ernte zu viele Zwetschgen auf dem Markt.
- Im September/Oktober besteht aber noch Raum, welcher bisher mit Importen gefüllt wurde.
- Da die Preisdifferenz zwischen importierten und Schweizer Zwetschgen kleiner wird, steigt die Nachfrage nach Schweizer Zwetschgen im Spätsommer-Herbst.
- Die Zwetschge verliert nicht an Attraktivität!

Aber...


































- Späte Zwetschgen nur in späten Lagen!
- Aktuell fehlen gute, späte Sorten und grossfruchtige Kaliber.
- Das Risiko für die Produktion ist nicht zu vernachlässigen: Pflaumenwickler, Wetterkapriolen, etc. bedingen Investitionen.
- Kleinmengen bringen nicht viel, da sich ansonsten die Aufrechterhaltung der Infrastruktur in den Packbetrieben nicht lohnt. Idealerweise sollte eine Gruppe Produzenten zusammen ein entsprechendes Projekt lancieren.

Birnen und Bio

Birnen

- Seit langer Zeit suchen wir (Lager-) Birnen (Conférence, Kaiser, Fred).
- Per Ende November 2023 wurden bereits die ersten Birnen importiert. Die Nachfrage liegt deutlich über dem Angebot.
- Wir sind uns bewusst, dass in dieser Kultur Risiken wie z.B. der Birnenblattsauger oder tiefe Erträge eine Hürde darstellen. Der Absatz ist jedoch sichergestellt.

Abb. 6
Werte und Marktanteile der Bio-Verkäufe am Food-Markt.

Total Schweiz	In Mio. CHF	Anteil Bio in %		Wachstum vs. VJ, in %	
Gesamtwarenkorb	2'740,3	11,2%		-1,8%	
Frischprodukte	1'647,1	14,1%		-2,4%	
Verpackte Konsumgüter	1'093,2	8,6%		-0,9%	
Eier	102,4	29,6%		-1,9%	
Frischbrot	232,7	26,3%		+3,0%	
Gemüse/Salate/Kartoffeln	350,0	24,7%		-6,8%	
 Früchte	286,5	20,1%		-3,1%	
Frühstück, Beilagen, Tierbedarf	342,2	17,4%		-3,5%	
Convenience, frisch	252,7	12,9%		+6,7%	
Milchprodukte/Käse	403,0	11,7%		-0,3%	
Convenience, haltbar	152,5	10,5%		-2,6%	
Fleisch, Fisch (ohne TK)	272,5	6,5%		-3,4%	
Übrige Brote und Backwaren	66,0	5,7%		-0,7%	
Tiefkühl-Kategorien	50,6	5,5%		-11,2%	
Getränke Total	158,8	4,7%		-2,0%	
Süsswaren und salzige Snacks	70,4	3,8%		+0,8%	

Quelle: Bio Suisse

Bio

- Wir suchen aktiv Bio Kernobst (Äpfel und Birnen), sowie Zwetschgen. Bei diesen Produkten liegen wir unter der Nachfrage und es muss mit Importen ergänzt werden.
- Über der Nachfrage liegen wir bei den Bio-Kirschen. Dieser Markt ist übersättigt.

Abschluss

Fazit

- Der Früchtemarkt ist aktuell sehr dynamisch und es ist einiges im Umbruch.
- Früchte sind und bleiben im Trend. Die Zukunft spielt eher für pflanzliche Produkte und somit auch für Früchte.
- In diversen Bereichen bestehen Chancen am Markt. Diese sind aber immer auch mit Risiken verbunden.
- Qualität lohnt sich immer!



**Vielen Dank für das
Interesse.**



Schlusswort

Jakob Wildisen, AZO



Bis zum nächsten Mal!

